Herbst 2012

Sperre

Münsters Magazin für Arbeit, Soziales & Kultur

kostenlos!

stadt STATT staat

ALLES THEATER
Arbeitslose erobern die Schauspielbühne

MÜNSTER
Kommune übernimmt die Hartz–IV Betreuung

GLOSSE
Ein Tor im Tor-Haus

Heute auf dem Stundenplan: **Schule&Zeitung.**

Machen Sie Ihre Schüler zu Leserratten. Mit der Süddeutschen Zeitung. Sechs Wochen lang. Druckfrisch und kostenlos ins Klassenzimmer. Mit speziell entwickeltem Unterrichtsmaterial. Und mit der Sicherheit, die Medien- und Lesekompetenz Ihrer Schüler zu fördern und zu stärken.

Mehr Informationen zu werdenden Leserratten bei Gabriele Jørgensen, Leiterin Jugendmarketing, Tel. 089/2183-9824. www.schule-und-zeitung.de

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

Editorial

Deutschland geht an die Börse!

Und damit sich der Gang auch richtig lohnt, erst mal uns an die eigene ...

Obwohl: zunächst ging es ja nur um unsere Bürgerrechte bei der letzten Nacht-und-Nebel-Aktion. Quasi bei Sommerloch und Fußball-EM wurde mal eben das umstrittene Meldegesetz durchgewunken. Frau Roth von den Grünen gab kurz darauf zu, dass ihr Deutschland:Italien da wichtiger war. Aber wer konnte ahnen, dass die Fußballmuffel im Innenausschuss mehrheitlich die Bürgerrechte gerade als wertvoll genug erachten, um sie auf dem Wühltisch der freien Marktwirtschaft feilzubieten? Da möchte man dem Eindruck erliegen, die Deutschland AG nutze stumpf ihr Monopol auf Meldepflicht und Datenschutz und will da mitfischen, wo Facebook, Google oder Apple schon länger ihre Netze ausgelegt haben. Na klar, und Kunden, die ihre legal erworbenen Datensätze mit Foto und Mailadresse komplettieren möchten, klicken dann noch kurz bei Facebook vorbei, wo man momentan mit Denunziationsaufrufen und Gesichtserkennungssoftware daran arbeitet, sämtliche auf Fotos abgebildete Personen realen Namen zuzuordnen, ob die nun bei Facebook registriert sind oder nicht. Wenn diese Daten dann Internetbetrügern in die Hände fallen, die gedungenen Inkasso-Eintreibern gleich noch ein Foto ihres Wunschopfers zustecken können, ist das eben Pech. Herr Uhl von der CSU und Drahtzieher des Meldegesetzes mit Widerspruchslösung, findet jedenfalls: „Keiner soll sich verstecken können."

Mein Gott ... der Mann hat Recht! Ich hab doch nichts zu verbergen. Da muss meine Paranoia mit mir durchgegangen sein. Mutti macht schon alles richtig, kauft für das Geld, das die vielen Datensätze bringen, einen ganz dollen Hebel und der kommt an den globalen Geldcasher, mit dem wir dann im Haifischbecken der weltweit operierenden Marktwirtschaft aus dem Vollen wertschöpfen können. Wir müssen uns nur ganz dem Strom des Geldes anvertrauen. In einem Staat, dessen oberstes Gebot eine Politik ist, die die Märkte nicht verunsichert. Nur noch den Rating-Agenturen unterworfen, die täglich über Wohlstand und Weh entscheiden in einer vom Finanz-Darwinismus beherrschten Welt.

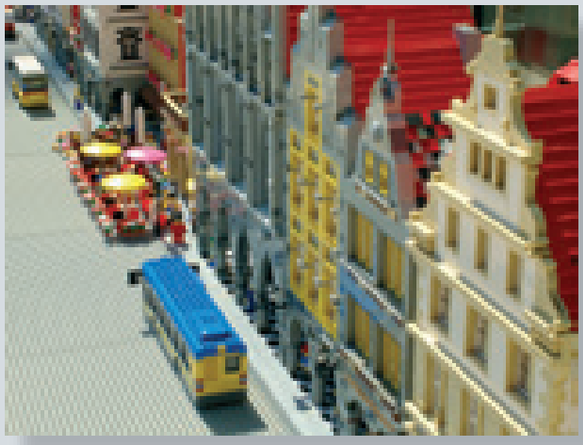
Wie souverän ist das denn? Ist ja nicht so, dass mir entgangen wäre, dass wir schon auf dem besten Weg dahin sind, aber da hab ich jetzt echt `ne Sperre! Ich glaube, ich bin doch mehr dafür, den Werbemüll demnächst vor den zuständigen Meldeämtern abzuladen.

Euer Dirk Schwittkowski

In zweiter und aktualisierter Auflage ist unser Ratgeber „Fast umsonst" erschienen. Die 52 Seiten umfangreiche Farbbroschüre im DIN A5 Format liegt kostenlos über das gesamte Stadtgebiet Münster verteilt in den sozialen und städtischen Einrichtungen aus.

spe^r^re_Herbst 2012

Das gesamte Heft umspannende Titelbild stammt von dem Dipl. Designer Robert Matzke und ist als „Rookie the Weird“ am Haverkamp im öffentlichen Raum zu sehen. Der Künstler wird als Illustrator von Firmen wie Tchibo und Suzuki engagiert. **(liquidluck.de)**



Erbauer des Modells: Wolfgang Schubert / Frankfurt

6 Optionen erhöhen die Chancen und die Risiken

Politikern gibt man jeweils 100 Tage Bewährungsfrist, um sich in ihre neuen Funktionen einzuarbeiten. Seit Anfang des Jahres ist die Stadt Münster Optionskommune. Wir schauen in ihre Amtsstube.

stadt STATT staat

TITEL

ARNOLD VOSKAMP

7 Eine Baustelle ist ein Hindernis

Und danach ist alles schöner, besser und teurer

ZUM LEBEN ZU WENIG

DR. ROLAND SEIM

16 Jetzt ist genug

Denn später wird es zu spät sein

ÜBER DEN TELLERRAND

ARNOLD VOSKAMP

18 musica é

Eine musikalische Sommerreise

ARBEIT UND SOZIALES

BEN WILMES

20 Trittbrett Bühne

Mit Applaus zurück in die Arbeitswelt

UDO VON MACH

22 Zuhause Mann sein

Über Rollenklischees

UDO VON MACH

23 Und dann noch die Mappe

Wie ich mich richtig bewerbe

GLOSSE

KLAUS GEIGER

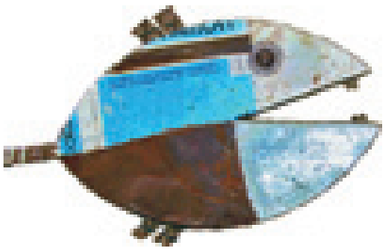
24 uno

Durch dieses Tor müssen alle schreiten

ARNOLD VOSKAMP

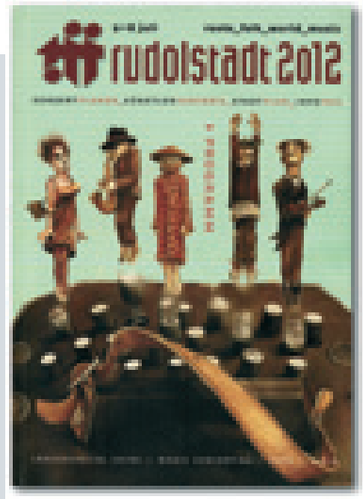
25 dos

Vermögen erzeugt Druck



16 „Ja hätten wir doch ...“

Die Art wie wir wirtschaften, die Weise wie wir unser Leben führen und mit unserer Umwelt umgehen, wird uns in naher, in mittlerer und ganz bestimmt in nicht zu ferner Zukunft zu solchen Aussprüchen zwingen. Für diese Erkenntnis brauchen wir keinen Maya Kalender - „Gott erschuf die Zeit, der Teufel den Kalender“.



18 Livemusik aus aller Welt

Pünktlich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte versammelt sich eine weltweite musikalische Künstlerszene mit einem begeisterten Publikum für ein ausgedehntes Wochenende im residenzstädtischen thüringischen Rudolstadt zum inzwischen vom Geheimtipp zur Tradition gewordenen Tanz- und Folk Festival.

KULT-TOUR

KLAUS GEIGER

26 Hände weg!
Romandebüt von Melanie Schüer

UDO VON MACH

28 Kind und Lifestyle
Baby! – That Is Cool

MALTA- SEITE

30 Der Ämter Rap
Nicht alles ist (P)rosa

NICHT SPERRIG

KURTS MELDUNGEN

32 Tipps und Presseticker
Säumnisstrafen verfassungswidrig? / Wenn das Essen kalt bleibt / „Sklavenmarkt“ in Bad Schwalbach / Bundesratsinitiative gegen Schein-Werkverträge / Fachkräftemangel? / Steuersünder als Vorbild

ALLES WAS RECHT

ARNOLD VOSKAMP

36 Urteile
Kontogebühren / Rückforderungsbescheid / Freiwilliges Soziales Jahr / Business-Kleidung / Alg II-Verlängerung / Spesen / Sperrzeit / Geldgeschenke / Haftentlassene / Datenschutz / Erwerbsminderungsrente und Zuvedienst / Schreibtisch / Grillen / Untermieter / Mietschulden / Fahrtkosten / Urlaubssemester

39 IMPRESSUM

Redaktionshinweis

Wir möchten eine Kennzeichnung aus der letzten **SPERRE**-Ausgabe berichtigen. Die Reiterskulptur, welche auf Seite 6 abgebildet war, wurde von **Ulrich Pätsch** entworfen und nicht von der dort genannten Person.
Wir bitten um Entschuldigung.

stadt STATT staat

Bild: Teil des Bauzaunes am Dom

Die Grundsanierung auf dem Arbeitsmarkt begann 2005. Seitdem sieht es aus wie auf deutschen Autobahnen. Baustelle folgt auf Baustelle. Für die Langzeitarbeitslosen in Münster gibt es seit diesem Jahr eine neue Bauleitung.

DIE STADT VERPFLICHTET SICH ZUM BESSEREN

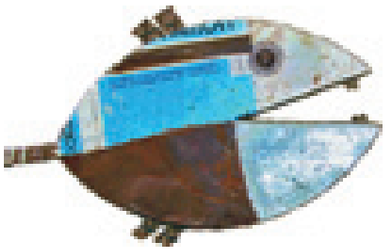
von Arnold Voskamp

Die Vorgeschichte

Zu Beginn 2005 hat eine ganz große Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und CDU/CSU die Armutspolitik in Deutschland auf ganz neue Füße gestellt. Das frühere Arbeitsamt, also die verwaltete Arbeitslosenversicherung, die heute Arbeitsagentur heißt, bewirtschaftet die besseren von den Arbeitslosen, die näher dran sind am Arbeitsmarkt und so viel Arbeitslosengeld bekommen, dass sie nicht bedürftig sind. Das alte Sozialamt hat alle abgegeben, bis auf die, welche über der Altersgrenze stehen, die wegen gesundheitlicher Einschränkungen nicht mehr arbeiten können, oder die als Flüchtlinge noch keinen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt bekommen. Alle anderen bedürftigen Erwerbsfähigen, also Langzeitarbeitslose, solche mit niedrigem Arbeitslosengeld, Niedriglöhner, Menschen in Erziehungszeit, Alleinerziehende, junge Leute vor dem Berufseinstieg, gesundheitlich Eingeschränkte und andere ohne ausreichende Erwerbseinkommen oder Lohnersatzleistung, werden seit 2005 einheitlich unter dem Namen Hartz-IV in einer neuen Superbehörde verwaltet, mit einem minimalen Einkommen ausgestattet und mit Nachdruck, aber eher geringerem Erfolg auf Arbeit orientiert.

Das Ziel der Hartz-Reformen sollte sein, neue Arbeitsmöglichkeiten zu erschließen. Das ist auch tatsächlich passiert; es gibt mehr Arbeitsplätze als zuvor, insbesondere im prekärem Bereich gibt es mehr Beschäftigung denn je. Der Markt für Minijobs, befristete Jobs, Zeitarbeit, Niedriglöhne usw. hat sich entwickelt und gefestigt. Langfristig existenzsichernde Arbeit dagegen geht zurück. Das war offensichtlich das wichtigste Ziel der Hartz-Reformen. Jene, die damals die Arbeit für die Rot-Grüne Bundesregierung ausgeführt haben, nämlich der Superarbeitsminister Clement und der Vorsitzende der Bundesagentur für Arbeit Gerster, verdienen heute ihre Brötchen in diesen prekären Branchen als Lobbyisten.

„Hartz-IV“ ist innovativ und verlangt viel Kreativität. Es hat eine Reihe von Namen: Zweites Sozialgesetzbuch, SGB II, Grundsicherung für Arbeitsuchende u.s.w. Seit dem 01.01.2005 gibt es das SGB II, also gut 7 Jahre lang. Das Gesetz ist bis zum 01.04.2012 durch 62 Änderungsgesetze verändert worden. Wer mit dem Gesetz umgeht, muss also nicht nur viel und konzent-



riert lernen, sondern auch viel und konzentriert vergessen. Sonst macht man die Fehler vom vorletzten Jahr, wo doch schon seit vielen Monaten neue Fehler gefordert sind.

Das Amt in Münster, wo Hartz-IV bearbeitet wird, wird mit vielen Namen bezeichnet. Der richtige heißt nicht Arbeitsamt, auch nicht Arbeitsamt II, es heißt auch nicht Sozialamt oder Sozialamt II (auch wenn es in dem Bau untergekommen ist, das früher als Sozialamt bekannt war), es heißt nicht mehr Arbeitsgemeinschaft oder ArGe oder AMS. Das Amt heißt jetzt amtlich Jobcenter. In Münster hat es das Stadthaus II am Ludgeriplatz erobert, dazu zwei Außenstellen in Kinderhaus und Hiltrup.

Stadt Münster übernimmt Hartz-IV

Die Hartz-IV-Behörde wurde bislang in einer rechtlich ziemlich merkwürdigen Konstruktion von der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Münster gemeinsam verantwortet. Man konnte sich kaum des Eindrucks erwehren, dass niemand wirklich ernsthaft das Amt will - wie auch viele seiner Arbeitslosen vom Arbeitsmarkt nicht gewollt sind. Das erste zumindest hat sich 2012 geändert. Die Stadt Münster hat die Möglichkeit („Option") ergriffen, die komplette Hartz-IV-Verwaltung allein zu übernehmen. Sie hat damit viele Baustellen übernommen, die wir hier skizzieren.

Hartz-IV in Münster in Zahlen

In Münster leben etwa 280.000 Menschen, davon erhalten 20.000 Hartz-IV Leistungen. Von diesen 20.000 sind 14.000 erwerbsfähig. 6.000 sind nicht erwerbsfähig, fast alles Kinder unter 15 Jahren. Die 14.000 sind überwiegend nicht arbeitslos. Die Mehrheit der erwerbsfähigen Hartz-IV-Bezieher (fast 8.000) macht irgendetwas, was den Lebensunterhalt nicht deckt: sie gehen als Jugendliche oder junge Erwachsene noch zur Schule, sie betreuen als Alleinerziehende ihre kleinen Kinder, sie pflegen pflegebedürftige Angehörige, sie sind selbst krank, sie bilden sich in einer Fortbildungsmaßnahme weiter oder sie gehen einer Arbeit nach, in der sie nicht viel verdienen - arbeiten gehen in Münster gut 4.000 oder 31% der erwerbsfähigen Hartz-IV-BezieherInnen, mit zunehmender Tendenz, mehrheitlich in Minijobs.

6.600 Alg II-Beziehende gelten im Juni 2012 als arbeitslos, also weniger als jeder zweite Erwerbsfähige, langzeitarbeitslos sind 2.400. Die Begriffe „arbeitslos", „Langzeitarbeitslose" oder „Arbeitslosengeld II" beschreiben also nur unzureichend, unpassend und irreführend den Status von Hartz-IV-BezieherInnen. Fest steht jedoch, dass die Armut sich verfestigt hat: von den 14.000 Erwerbsfähigen beziehen 9.000 Alg II fast durchgehend, nämlich innerhalb der letzten 24 Monate 21 Monate lang - und mit ihnen deren Kinder.

Die gezählte Arbeitslosigkeit hat sich seit der Einführung von Hartz IV nach und nach verschoben aus der Arbeitslosenversicherung /Arbeitsagentur in die Fürsorge/Jobcenter. Im Juni 2012 sind von knapp 9.000 gezählten Arbeitslosen 6.600 im Jobcenter (73 %) und 2.400 (27 %) in der Arbeitsagentur. Ein Abgang in Arbeit dagegen findet eher in der Arbeitsagentur statt: 11 % ihrer Arbeitslosen (276) finden im Juni eine Arbeit, während sich aus dem Jobcenter 144 oder 2,2 % in einen Job abmelden.

BAUSTELLE KOSTEN:

Hartz-IV ist nicht genug und trotzdem teuer

Mit Hartz-IV ist der einzelne Leistungsbezieher nicht auf Rosen gebettet. Wer längerfristig bedürftig ist, verbraucht seine letzten Reserven, so sagen die Statistiken über die Vermögensverteilung. Hartz schützt nicht vor Verarmung, es festigt sie. Die Bundesregierung hat den Regelbedarf aufgeschlüsselt nach Bedarfsgruppen. Das macht deutlich, wieviel Reserve für Notfälle und ersetzende Anschaffungen da ist: fast nichts. Und das trotz sparsamster Lebensführung.

stadt STATT staat

Deutlich mehr als 100 Millionen € kostet Hartz-IV jährlich in Münster. Die meisten Kosten verursachen die Leistungen zum Lebensunterhalt. Der durchschnittsdeutsche Hartz IV-Bezieher bekommt im Monat etwa 190 € für den Lebensunterhalt (zu)gezahlt, das bewegt sich seit 2005 immer in dieser Größenordnung, das heißt preisbereinigt ist ein Rückgang zu verzeichnen. Anders die Kosten für Miete und Heizung, hier gibt es in den sieben Jahren seit 2005 einen stabilen Anstieg von 152 € auf 179 €. Umgekehrt sind die Kosten der Sozialversicherung für die Hartz-IV-Bezieher seit 2006 um 4 Milliarden gesunken - das ist bedingt durch die Abschaffung der Rentenversicherungsbeiträge. Deutlich gesenkt hat der Bund die Zahlungen für Förderung der beruflichen Eingliederung.

Der starke Anstieg der Mietkosten schlägt in den Gemeinden zu Buche, denn diese Position tragen sie zum größten Teil , die anderen Anteile dagegen gehen zu Lasten der Bundesregierung. Dass in Münster die Zahl der Hartz IV-Bezieher so stabil ist, macht die Rechnung leichter, aber angesichts der steigenden Mietkosten nicht unbedingt erfreulicher.

Wasser-Skulptur in der Raphaelsklinik /Münster

Regelsätze (aufgeschlüsselt) zu Hartz-IV

Stand 2011

Nr.	Abteilungen und Beispiele für Einzelpositionen	Alleinstehende		Partner, jeweils		Kind 14-17 J.		Kind bis 5 J.	
		pro Monat	pro Jahr	pro Monat	pro Jahr	pro Monat	pro Jahr	pro Monat	pro Jahr
1	Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	129,17 €[1]		116,25 €[2]		105,84 €[3]		79,19 €[4]	
3	Bekleidung und Schuhe, darunter u.a.	30,57 €	366,84 €	27,51 €	330,12 €	28,46 €	341,52 €	21,30 €	255,60 €
	Bekleidung	*20,62 €*	247,44 €	*18,56 €*	222,72 €	*17,11 €*	205,32 €	*12,80 €*	153,60 €
	Schuhe	*6,97 €*	83,64 €	*6,27 €*	75,24 €	*6,10 €*	73,20 €	*4,57 €*	54,84 €
4	Wohnen, Energie und Instandhaltung	30,41 €	364,92 €	27,37 €	328,44 €	21,44 €	257,28 €	16,04 €	192,48 €
5	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände (z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen, Möbel)	27,56 €	330,72 €	24,80 €	297,60 €	20,49 €	245,88 €	15,33 €	183,96 €
6	Gesundheitspflege (u.a. Praxisgebühr, Eigenanteile, Rezeptgebühren, rezeptfreie Medikamente)	15,64 €		14,08 €		10,53 €		7,88 €	
7	Verkehr (Fahrräder, Zubehör u. Reperaturen, Bahn- und Bustickets)	22,91 €	274,92 €	20,62 €	247,44 €	12,83 €	153,96 €	9,60 €	115,20 €
8	Nachrichtenübermittlung, darunter u.a.	32,14 €		28,93 €		25,15 €		18,82 €	
	Internet	*2,29 €*		*2,06 €*		*2,59 €*		*1,93 €*	
	Telefon/Fax	*25,19 €*		*22,67 €*		*19,30 €*		*14,44 €*	
9	Freizeit, Unterhaltung, Kultur, darunter u.a.	40,18 €	482,16 €	36,16 €	433,92 €	32,63 €	391,56 €	24,41 €	292,92 €
	Bücher und Broschüren	*5,17 €*	62,04 €	*4,65 €*	55,80 €	*4,55 €*	54,60 €	*3,40 €*	40,80 €
	Spielwaren und Hobbys	*1,22 €*	14,64 €	*1,10 €*	13,20 €	*1,06 €*	12,72 €	*0,79 €*	9,48 €
	Besuch v. Sport- u. Kulturveranstaltungen	*7,72 €*	92,64 €	*6,95 €*	83,40 €	*5,21 €*	62,52 €	*3,90 €*	46,80 €
10	Bildung (Gebühren für Kurse u. ä.)	1,40 €	16,80 €	1,26 €	15,12 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	7,20 €	86,40 €	6,48 €	77,76 €	6,79 €	81,48 €	5,08 €	60,96 €
12	Andere Waren und Dienstleistungen, darunter u.a.	26,65 €		23,99 €		22,25 €		16,65 €	
	Körperpflegemittel	10,70 €		9,63 €		7,57 €		5,66 €	
	Summe	**364,00 €**		**328,00 €**		**287,00 €**		**215,00 €**	

Bedarf kleingerechnet:

[1] 4,31 € pro Tag / [2] 3,88 € pro Tag / [3] 3,53 € pro Tag / [4] 2,64 € pro Tag

Ob 364 € oder 374 € / sind für die Aufschlüsselung absurd.

BAUSTELLE KINDERARMUT

Kinder machen arm und viel Arbeit

6 000 Kinder unter 15 Jahren leben in Münster von Hartz-IV. Kinder sind eine Armutsursache. Das will aber keiner gerne hören, denn es ist peinlich und beschämend. Es gibt eine ganze Reihe von Kinderförderungen, um den schlechten Eindruck zu vermeiden: Kindergeld, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, Kinderzuschlag, Kinder- Bildungs- und Teilhabe- Paket. Und demnächst noch das neue Betreuungsgeld der Familienministerin. Fünf von sechs Kindern kommen mit diesen Leistungen auch an Hartz-IV vorbei, jedes sechste aber nicht. Jede dritte Alleinerziehende kann – auch mit Erwerbsarbeit – den Lebensunterhalt der Familie nicht sichern und ist auf (ergänzendes) Hartz-IV angewiesen. 2.000 Alleinerziehende plus ihre 3.200 Kinder machen 25 % der Hartz-IV-BezieherInnen in Münster aus.

Die Menschen in Hartz-IV sind bedürftig, insbesondere die Kinder. Nun hilft es ihnen aber nicht, dass es Kindergeld gibt oder Elterngeld oder für getrennte Eltern Unterhalt bzw. Unterhaltsvorschuss. Von diesen Leistungen hat die Hartz-IV-Familie nicht mehr Geld, sie werden von den Hartz-IV-Leistungen abgezogen. Aber die Familie hat mehr Arbeit. Ein möglicher Anspruch auf Kindergeld wird schon vorsorglich vom Hartz-IV-Regelbedarf abgezogen, wenn das Kind geboren ist und der Kindergeldanspruch entsteht und nicht erst, wenn das Kindergeld tatsächlich gezahlt wird. Die junge Mutter soll sich ja nicht langweilen. Auch auf Elterngeld hat die junge Familie einen Anspruch, der wird aber bei Hartz-IV in der Regel voll angerechnet - selbst wenn der Antrag noch gar nicht gestellt ist.

Um die Belastungen von Kindern abzufangen, hat die Familienministerin zunächst schon mal den Kinderzuschlag erfunden. Wenn die Eltern genug für sich selbst verdienen, es aber nicht auch noch für die Kinder reicht, dann soll dieser zusammen mit dem Wohngeld die Familie aus Hartz-IV herausholen. Wenn das Jobcenter meint, man könne möglicherweise ohne Hartz-IV leben, kommt die Familie an den Anträgen nicht vorbei. Der Kinderzuschlag wird zwar von der Kindergeldkasse bearbeitet, aber von einer völlig anderen Abteilung. Maßstab ist weitgehend der Hartz-IV-Bedarf, es läuft aber ohne Zusammenarbeit mit der Hartz-IV-Behörde. Der bürokratische Aufwand ist hoch, das Ergebnis ist weniger beeindruckend, die meisten fallen durch. Grob geschätzt wären ohne Kinderzuschlag statt 6.000 Kindern unter 15 Jahren 7.000 Kinder in Hartz-IV.

2010 fand das Bundesverfassungsgericht den Hartz-IV-Satz für Kinder nicht nachvollziehbar. Es beauftragte den Gesetzgeber, eine neue Berechnung zu schaffen. Die Mehrheit hat dann den Vorschlag von Frau von der Leyen aufgegriffen, den Kindern Sachleistungen für Bildung und Teilhabe zuzugestehen, denn angeblich würden die Eltern mit dem Hartz-IV-Geld der Kinder nur Bier und Zigaretten kaufen. Den Hartz-IV-Regelsatz für Kinder hat sie dagegen als zu hoch eingeschätzt. Er wird nun stückweise nach unten angepasst. Vorsichtshalber wurde jeder Schreib-, Mal- und Lesebedarf herausgerechnet, damit die Kinder nicht auf die Idee kommen, etwas nicht schulisches zu schreiben, zu lesen oder zu malen. Jetzt muss das alles, was mit Schule, Nachhilfe, Sportverein oder Musikunterricht zu tun hat und Geld kostet, einzeln mit einem speziellen Antrag angefordert werden. Die Schulen, die Schulküchen, die Sportvereine und Musikschulen müssen jeweils einzeln mit dem Jobcenter abrechnen. Im Jobcenter sind mehrere Leistungssachbearbeiter nur damit befasst. Und der Bund stellt fest: Nur die Hälfte des Bildungs- und Teilhabe-Paketes wird abgerufen. Zumindest in der Bürokratie der Schulen, Vereine und Ämter ist ordentlich Arbeit geschaffen worden.

Ein Kind macht genug Arbeit und schränkt die Spielräume sehr ein, selbst wenn es in die Kita geht. Dazu kommt die hier angedeutete Bürokratie. Die beruflichen Aussichten sind meist nicht so gut. In der Elternzeit geht trotz des arbeitsrechtlichen Schutzes die große Mehrheit der Arbeitsverhältnisse zu Ende – weil die Arbeitgeber sich an die Vertretung gewöhnt haben und weil die Flexibilitätserfordernisse der jungen Mütter meist ganz andere sind als die Flexibilität, die die Firmen sich wünschen. In der Zwischenzeit sind oft die beruflichen Kenntnisse veraltet, und wenn diese nicht auf Ausbildung, sondern nur auf Einarbeitung beruhten, fällt der berufliche Einstieg um so schwieriger. Die Aussichten sind dann prekäre Jobs, die nicht genügend Lohn bieten, damit die Frauen dem Jobcenter Tschüss sagen könnten. Die Aussicht heißt eher Kind, Job und Bürokratie. Da kommt es bei mancher Frau schräg an, wenn sie sich bei eher dürftigen Unterstützungsmöglichkeiten zu vermehrten Arbeitsbemühungen gedrängt fühlt.

Graffiti am Alberloher Weg / Münster

stadt STATT staat

BAUSTELLE UNTERKUNFTSKOSTEN

Gerade im unteren Mietsegment steigen die Mieten recht schnell. Es fehlen zunehmend Wohnungen im unteren Mietkostenbereich. Für Münster wurde aktuell eine Lücke von 1.460 Wohnungen in den nächsten fünf Jahren prognostiziert, und zwar im wesentlichen im unteren Mietbereich. Da kommen verschiedene Ursachen zusammen. Es werden nicht genug Sozialwohnungen gebaut. Ältere Wohnungen fallen aus der Sozialbindung. Der Bevölkerungsanteil, der auf preiswertere Wohnungen angewiesen ist, ist angestiegen und steigt weiter. Preiswertere ältere Mehrfamilienhäuser aus dem Innenstadt-Randbereich werden umgewandelt in Eigentumswohnungen und teuer weiterverkauft. Auf mittlere Sicht wird zudem laut Prognose die städtische Bevölkerung durch Landflucht aus dem umliegenden Münsterland weiter ansteigen, so dass der Wohnungsmarkt auch nach 2017 eng bleiben wird.

Münsters Wohnungsmarkt ist wenig mieterfreundlich, er bietet kaum kostengünstige Alternativen, wenn man durch einen Umzug die Kosten senken will oder sogar dazu aufgefordert wird. Das zeigt sich bei der Entwicklung von Münsters Mietspiegel, in neu abgeschlossenen Mietverträgen geht es stetig nach oben.

Für die Hartz-IV-Wohnungskosten bedeutet das wenig Gutes. Viele Kommunen hatten versucht, die Wohnungskosten zu begrenzen, indem sie als Obergrenze der Wohnungsgröße 45 oder 47 qm angenommen hatten, während in der Wohnungsbauförderung für Alleinstehende 50 qm festgesetzt sind. Das Bundessozialgericht hat die Kommunen gestoppt und auf die 50 qm verpflichtet. Diese Kostenbremse hat sich also als untauglich erwiesen. In Einzelfällen werden Mieter jetzt ihre höheren Mieten voll vom Jobcenter erstattet bekommen.

Sowohl Mieter wie auch die Stadt stehen unter dem Druck des knappen Marktes. Erst eine vorausschauende Wohnungsbaupolitik mag auf Dauer die Situation entspannen.

BAUSTELLE
KONFLIKTE UM HARTZ-IV

Hartz-IV ist für die meisten sozialen Tätigkeitsfelder - für Rentner oder Asylsuchende nicht - das unterste soziale Netz. Hier geht es um die Sicherung der Existenz. Viele Konflikte im Jobcenter machen dies deutlich. Auch wenn Probleme zunächst woanders entstanden sind, am schlechten Arbeitsmarkt, in der Familie oder während einer Krankheit, schaukeln sie sich manchmal im Jobcenter hoch.

Die Geschäftsführer der Jobcenter in Nordrhein-Westfalen haben im Frühjahr 2012 einen Brandbrief über die schlechten organisatorischen Bedingungen der Jobcenter verfasst. Diese brächten die Beschäftigten an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit. Sie werden auch als Ursachen dafür beschrieben, dass der Kontakt zwischen den Hartz-IV-Antragstellern und den Beschäftigten manchmal sehr gespannt ist. (Der Bericht ist auf sperre-online einsehbar.)

Schon mit dem Start von Hartz-IV hatten sich Kommunalpolitiker in Münster für ein unabhängiges Verfahren eingesetzt, das klärend wirken soll bei Streits zwischen Hartz-IV-Beziehern und dem Amt. Mehrere Jahre hat ein Beschwerdeverfahren mit der SKM-Wohnungslosenberatung, dem Sozialbüro Münster cuba sowie der cuba-Arbeitslosenberatung als unabhängige Anlaufstellen prägnante und sich häufende Anliegen von AntragstellerInnen gegenüber der Geschäftsführung des Jobcenters aufgegriffen. Oft ging es um Beschwerden, dass Menschen nicht würdig behandelt worden sind, dass abgegebene Unterlagen verloren gegangen sind oder dass die Beratung unzureichend war.(Der letzte ausführliche Bericht aus 2011 ist ebenfalls auf der Sperre-Webseite zu finden.)

Um die Beratungsstelle zu entlasten von der manchmal widersprüchlichen Doppelrolle, hat der Rat der Stadt Münster im Frühjahr 2012 beschlossen, einen Hartz-IV-Ombudsrat aus unabhängigen Persönlichkeiten auf den Weg zu bringen. Das Gremium ist im Entstehen, die Sperre wird berichten.

Hartz IV – schon vor sechs Jahren ein Thema der Sperreredaktion.

stadt STATT staat

BAUSTELLE
ARBEITSVERMITTLUNG

Münsters Arbeitsmarkt ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Teilweise an den Arbeitslosen vorbei, teilweise aber auch nicht: Der Zeitarbeitsmarkt ist expandiert, so dass manche Arbeitslose meinen, ihnen würden nur noch Leiharbeitsangebote vermittelt werden. Leiharbeit oder Zeitarbeit hat allerdings mit dem Makel zu kämpfen, dass ein Arbeitsvertrag im Durchschnitt nach einem Vierteljahr schon wieder vorbei ist, dann sind die meisten wieder im Jobcenter zurück. Das Jobcenter hätte jedoch ohne die Leiharbeit nur wenig zu bieten.

Allerdings liegt dies auch an der Erosion der qualifizierten Arbeitsvermittlung. Waren vor langen Jahren die Arbeitsvermittler nach Branchen aufgeteilt, so ist das vor gut 10 Jahren aufgegeben worden. Der frühere Arbeitsvermittler hatte zudem eine ausgedehnte, fundierte, fachliche Ausbildung. Im Ergebnis erwartet kaum ein Arbeitgeber einen qualifizierten Vorschlag von einem Arbeitsamt, sei es das Jobcenter oder die Arbeitsagentur.

Der Begriff Arbeitsvermittler ist aufgegeben worden. Zunächst kam der Fallmanager dazu. Er sollte die komplette persönliche Problematik der Arbeitslosen bearbeiten, damit diese schneller eine Arbeit findet. Dass der Arbeitsmarkt jedoch deutlich weniger Stellen als Arbeitsuchende hatte, wurde bei dem Auftrag erst mal ausgeklammert.

Hatte der Fallmanager noch eine qualifizierte Ausbildung, so änderte sich das mit dem PAP, dem Persönlichen Ansprech-Partner in der Hartz-IV-Behörde. Der ist nicht so speziell ausgebildet und damit billiger. Er muss auch nicht mehr den Markt kennen, er soll die Arbeitslose ansprechen oder sich von ihnen ansprechen lassen, soll fördern und fordern und standardisierte Eingliederungsvereinbarungen

unterschreiben lassen. Wenn nur jeder vierte erwerbsfähige Hartz-IV-Bezieher in Münster, also 3.500 Menschen, monatlich zu fünf Bewerbungen verpflichtet ist, sind das 17.500 Bewerbungen im Monat. Nur aus dem Jobcenter. Dann gibt es ja noch die aus der Arbeitsagentur, dann die nicht gezählte stille Reserve und dazu die, die sich aus einer Stelle ohne Arbeitslosigkeit in die nächste bewerben. Von den 17.500 Bewerbungen sind, wie wir oben gesehen haben, monatlich 144 erfolgreich, das heißt weniger als 1 %. Das ist lotteriesteuerverdächtig. Dieses erfolglose Massengeschäft kann kaum als sinnvolle Tätigkeit sowohl der Arbeitslosen wie auch der Vermittler angesehen werden. Deshalb heißen sie auch nicht mehr Vermittler, sondern neuerdings Jobcoaches. Bei 14.000 erwerbsfähigen Hartz-IV-Beziehern und 144 Vermittlungen im Monat dauert es 100 Monate oder acht Jahre, um alle diese in Arbeit zu vermitteln. Mal abgesehen von den 25.000 Hartz-IV-Beziehern, die inzwischen neu oder erneut dazu gekommen sind und sich hinten anstellen müssen. Vor drei Jahren hatte die SPERRE die Praxis der Leistungskürzungen in Münster untersucht. Dabei kam heraus, dass der Münstersche Arbeitsvermittler vier Mal so viele Sanktionen verhängt wie er aktiv Stellen vermittelt. (siehe: sperre-online Juni 2009).

Ein ganz neuer Ansatz heißt Selbstvermittlungscoaching. Jeder ist sein eigener Jobcoach. Dahinter steckt das einfache Wissen, dass nicht der Arbeitsvermittler zum Vorstellungsgespräch geht, sondern jede und jeder Arbeitssuchende selbst seinen Weg finden muss und auch finden kann. Selbst auf einem Arbeitsmarkt mit einem großen Arbeitsplatzdefizit finden Neubesetzungen statt. Menschen, die schon länger arbeitslos sind, müssen nicht davon ausgeschlossen sein – auch wenn es zunächst mal sehr danach aussieht. Hier kommt es auf deren Fähigkeiten, Selbstbewusstsein und positive Ausstrahlung an. Angesichts der oftmals schlechten Erfahrungen am Arbeitsmarkt und auch mit der Praxis der Arbeitsvermittlung müssen hier oft erst die guten Erfahrungen wieder entdeckt werden. In diesem Konzept spielt das Vertrauen in die Kompetenz von Arbeitslosen eine große Rolle.

CGZP war nicht tariffähig; Nachzahlungsforderungen für Leiharbeiter

Im Dezember 2010 entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG) erstmals, dass die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen (CGZP) nicht tariffähig war. Dieser Beschluss bezog sich nur auf einen bestimmten Zeitraum. Durch weitere Entscheidungen des BAG von Mai 2012 steht nun fest, dass hinsichtlich der CGZP Tariffähigkeit nie vorgelegen hat. Damit sind alle mit dieser Organisation geschlossenen Tarifverträge unwirksam.

Für Menschen, die auf Grundlage der mit der CGZP geschlossenen Tarifverträgen gearbeitet haben, kann dies ein Anspruch auf eine Nachzahlung gegen ihre Leiharbeitsfirma bedeuten. Denn gemäß § 9 Nr. 2 AÜG stehen auch Leiharbeitnehmern grundsätzlich dieselben wesentlichen Arbeitsbedingungen zu wie den Arbeitnehmern des Entleihbetriebes. Dies betrifft auch die Bezahlung. Allerdings kann nach derselben Vorschrift ein Tarifvertrag davon abweichende Regelungen treffen. Die CGZP hatte solche Tarifverträge abgeschlossen, die für die Leiharbeiter deutlich schlechtere Bedingungen enthielten, gerade im Hinblick auf die Bezahlung.

Aber diese, auch von einigen Arbeitsrechtlers als „besonders schäbig" (Schüren in „NZA" 2010) angesehenen Tarifverträge, waren nichtig, so dass die Leiharbeitnehmer Anspruch auf die Differenz zwischen dem ihnen gezahlten Lohn und dem Lohn der beim Entleiher Beschäftigten haben. § 13 AÜG gibt den Leiharbeitnehmern ein Auskunftsrecht gegen den Entleiher bezüglich der wesentlichen Arbeitsbedingungen einschließlich Lohnansprüchen. Dieses Auskunftsrecht besteht auch dann noch, wenn der Einsatz bei der Entleihfirma vorbei ist, und sogar, wenn das Arbeitsverhältnis zum Verleiher beendet ist.

Es gilt allerdings, schnell zu handeln, denn nach Ablauf dieses Jahres sind die Ansprüche vor 2010 verjährt. Es gibt allerdings auch juristische Argumentationen, die den Beginn der Verjährung erst auf den ersten Beschluss des BAG über die Tarifunfähigkeit der CGZP legen (2010). Danach wären alle Nachzahlungsansprüche in Verbindung mit diesen Tarifverträgen noch nicht verjährt.

Ein größeres Problem dürften die wesentlich kürzeren Verfallsfristen (auch Ausschlussfristen genannt) aus den Arbeitsverträgen darstellen. Aber auch diese können ausgeschaltet werden, wenn sie z.B. zu kurz sind (2 Monate), oder wenn eine Ausschlussfrist im Arbeitsvertrag enthalten ist und gleichzeitig auf einen CGZP-Tarifvertrag verwiesen wird, der ebenfalls eine Ausschlussfrist enthält.

Derartige Fälle sind zurzeit bei den Gerichten anhängig. In vielen dieser Rechtsstreitigkeiten wird es auf solche Details in den Einzelfällen ankommen. Aber für Betroffene dürfte es sich lohnen entsprechenden rechtlichen Rat in Anspruch zu nehmen. Weitere Infos und Musterschreiben findet man u.a. auf der Web-Seite der IG Metall.

(Andreas Bügler)

BAUSTELLE AKTIVE ARBEITSFÖRDERUNG

Olympiareife Mannschaften wollen die Arbeitgeber, die Normalarbeitslosen seien kaum in die Betriebe zu vermitteln, beklagte vor 25 Jahren Münsters Arbeitsamtsdirektor Allhoff. Um die Qualifikationen nicht verfallen zu lassen und neue zu entwickeln, setzte das Arbeitsamt reichlich Fortbildungen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) ein. Die Stadt machte mit „Arbeit statt Sozialhilfe" ihr eigenes Programm auf.

Die Mittel dafür sind heute rigoros zusammengestrichen. Die billigsten Maßnahmen, unter den schönen Bezeichnungen Sparpaket und Instrumentenreform, die Ein-Euro-Jobs, auch Arbeitsgelegenheiten (AGH) genannt, gelten vielen als wichtigste Instrumentarien von Hartz-IV. Daran gab es viel Kritik, oft mit gutem Recht. Der sparende Bundesfinanzminister hat die Kritik zum Anlass genommen, den Rotstift bei der Arbeitsförderung anzusetzen. Das bezieht sich seit längerem schleichend schon auf die berufliche Weiterbildung, aber inzwischen wird die Förderung von Arbeit drastisch zusammengeschnitten. „ABM" hat inzwischen das Zeitliche gesegnet. Auch das Kombilohnprojekt des CDU Politikers Laumann hat keine Zukunft. Selbst die qualitativ schon ziemlich herabgewirtschafteten AGH können noch deutlich zusammengestrichen werden: Auf weniger als 40 % gemessen an den Zahlen von 2010, die Dauer wird begrenzt ohne eine Anschlussperspektive und die Begleitung durch Qualifikationen und sozialpädagogische Betreuung wird organisatorisch aus der Beschäftigung herausgelöst.

Während alle anderen Kostenpositionen Pflichtaufgaben der Jobcenter sind, kann die Stadt als nunmehr alleinige Verantwortliche im Bereich der aktiven Arbeitsförderung eigene Akzente setzen. Man darf gespannt sein, wie viel sie sich hier ins Zeug legt. Vor vielleicht 15 Jahren hatte die Stadt schon einmal einen Ansatz für eine eigene Beschäftigungsförderung gewagt, mit einem Fallmanagement, mit eigenem Beschäftigungsprogramm und mit ergänzenden Projektförderungen. Außerdem wurde der Nutzen von institutionalisierten Beschäftigungsmaßnahmen bestimmter Zielgruppen erkannt, z.B. für Haftentlassene. Es ist zu befürchten, dass die Baustellen noch lange die Fahrt behindern und damit die Unfallgefahr erhöhen.

(Mitarbeit: Andreas Bügler)

Bereitgestellte Mittel pro Jahr der Bundesregierung für die Arbeitsförderung in Münster

2010	17,4 Mio € (incl. Konjunkturprogramm)
2011	11,9 Mio €
2012	10,0 Mio €
2013	9,1 Mio € (geplant)

Den hier erfassten Kürzungen stehen so gut wie keine Verbesserungen der Einstiegsaussichten gegenüber, oder anders gesagt, bei 20 000 Hartz-IV-Beziehern kann sich der Staat aus der Verantwortung stehlen.

cuba
Arbeitslosenberatung
Cultur- und Begegnungszentrum Achtermannstraße

Beratung nach Vereinbarung sowie
Offene Sprechstunde dienstags 9.30 – 12. 30 Uhr

Achtermannstr. 10 – 12
D – 48143 Münster

Tel. 0251/ 51 19 29
cuba-beratung@muenster.de
www.cuba-Arbeitslosenberatung.de

gefördert von der EU, vom Land NRW
und von der Stadt Münster

Wofür man uns in Zukunft verfluchen wird

Wenn der Schmerz zeitverzögert käme, sagen wir ein paar Stunden, würden wir beim Versuch, einen Nagel in die Wand zu schlagen, uns wohl ständig mit dem Hammer auf die Finger klopfen. Denn für die Folgen unseres Handelns zeigen wir uns trotz besseren Wissens wenig empfindsam.

von Dr. Ronald Seim

Auch wenn uns neoliberale Profitmaximierer den Tanz ums goldene Kalb des Mammons als systemrelevant und alternativlos verkaufen möchten, wird es unsere Nachfahren wohl wenig interessieren, wie die jeweiligen Währungen hießen, für deren Anhäufung im Namen des besinnungslosen Wachstums wir den Planeten und ein Gutteil seiner menschlichen, tierischen und pflanzlichen Bewohner zugrunde gerichtet haben.

Vorausgesetzt, folgende Generationen besitzen eine Aufmerksamkeitsspanne, die über die Länge einer SMS oder die 140 Twitter-Zeichen hinausreicht und unser kulturelles Gedächtnis ist nicht zusammen mit den flüchtigen digitalen Daten untergegangen, deren Speichersysteme ihr Verfallsdatum wie Windows 2000 gleich mit in den Produktnamen tragen, dann wird man die „Joghurtbecher-Gesellschaft“ (wie spätere Archäologen unsere Epoche wohl nennen dürften, da wir statt Tontafeln nur Tablet-PCs hinterlassen) vermutlich vor allem wegen dieser drei Erblasten verfluchen: die Abholzung der Regenwälder, das Verheizen und Vergeuden der Erdölreserven und den Atommüll.

Man wird fragen, warum wir uns mit Stéphane Hessel nicht mehr empört haben, warum es eine theoretisch hoch entwickelte Gesellschaft zulassen konnte, die letzten Urwälder zu roden und die Weltmeere leerzufischen, und damit nicht nur die Weltlunge abzuwürgen, sondern auch den unerforschten Genpool und die Artenvielfalt zu zerstören, um den Energiehunger und die Profitgier zu stillen.

Wir müssen uns fragen lassen, warum wir mit den Möglichkeiten, die das Tauschmittel Geld besaß, so wenig Sinnvolles angestellt haben. Was hat uns geritten, Irrsinnssummen öffentlicher Mittel für die Rettung privatwirtschaftlicher Banken zu verschleudern,

Geiz, Gier und Gammelfleisch. Es geht immer noch billiger.de.

während kein Geld und kein Interesse vorhanden waren, etwa um Ausgleichszahlungen für die Nichtabholzung von Regenwäldern in Schwellenländern zu leisten? Wie konnte es geschehen, dass der Raubbau an der Natur nur die Taschen weniger füllte, während Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hatten, und Millionen Menschen verhungerten, während die reichen Länder mit ihren vollen Regalen bis Ladenschluss Millionen Tonnen an unverdorbenen Nahrungsmitteln wegwarfen (alleine 2,5 Mio. Tonnen jährlich in NRW)? Eine Welt auf Schnäppchenjagd, in der etwa Klamotten beim Discounter für ein paar Euros zu haben waren und kaum jemand fragte, wer sie wo unter welchen Bedingungen hergestellt hat. Geiz, Gier und Gammelfleisch. Es geht immer noch billiger.de, wobei die Hersteller von technischen Geräten Sollbruchstellen (sogenannte „geplante Obsoleszenzen") einbauten, um z. B. die Haltbarkeit von Glühbirnen (deren Energiesparversionen ausgerechnet Quecksilber enthielten) oder Waschmaschinen künstlich zu verkürzen, damit sie mehr verkaufen konnten.

Man wird sich fragen, wie überlebensfähig eine Gesellschaft sein konnte, die eine so hochkomplexe, begrenzte und wertvolle organische Verbindung wie Rohöl lediglich zum Verfeuern, für den Personenverkehr und Billigflieger sowie zur Herstellung von nicht-verottendem Plastikkram vergeudete. Anstatt sinnvolle Produkte wie Arzneien, Dünger oder verbesserte Kunststoffe damit herzustellen, verpestete es als Benzin und Kerosin oder als Cellophan den „Plastic Planet". Trotz des bekannten „Peak Oil" boomte eine auf Statussymbole fixierte Automobilindustrie, statt sparsame Einliter-Autos oder völlig andere Alternativen zu entwickeln. Unsere Nachkommen werden sich die Horrorgeschichten über die Altvorderen am Lagerfeuer erzählen: Wie wir unsere Fäkalien mit bestem Trinkwasser wegspülten. Dass wir zur besseren Unterscheidbarkeit selbst Bio-Obst und -Gemüse oder Brot in Plastiktüten steckten und „Pfandflaschen" in den Rückgabeautomaten der Discounter zerschredderten, um sie zu verbrennen oder in China zu Fleece-Jacken zu verarbeiten. Sogar für den Verpackungsmüll wurden riesige Mengen an Plastiksäcken produziert, um beides dann wegzuschmeißen bzw. zu recyceln. Praktisch jedes Tier in den Ozeanen enthielt Plastiküberreste, die durch Wind und Wellen auf Planktongröße zerrieben wurden – aber für Jahrhunderte nicht wirklich verschwanden.

Künftige Generationen werden sich wundern, wie wir auf die Idee kommen konnten, ausgerechnet hochtoxisches Uran und Plutonium als Treibstoff für gefährliche Dampfmaschinen namens AKW zu verwenden, diese dann auch noch in Erdbebengebieten wie dem Sankt-Andreas-Graben oder Japan aufzustellen, und deren praktisch unendlich lange strahlende Asche schließlich in rostenden Fässern zu vergraben, während die Förderung etwa von Solarenergie als zu ineffektiv gekürzt wurde. Stattdessen versuchte man mit umweltzerstörerischem „Fracking" noch die letzten Gasbläschen aus dem Boden zu pressen oder komprimiertes Kohlendioxid von Kohlekraftwerken wieder unter die Erde zu stopfen. Anstatt spritsparende Motoren zu entwickeln oder Autos, die z. B. mit Wasserstoff betrieben werden konnten, setzte man auf solchen Unfug wie den „Bio-Sprit E10", für den man extra angebautes Getreide verwendete bzw. wertvolle Nutzfläche für Rapsanbau blockierte oder gleich ganze Regenwälder vor allem in Brasilien und Indonesien fällte, um Palmöl für unsere Motoren oder Soja für unsere Schweine zu gewinnen. Das einzig Nachhaltige waren unsere Fehler und Naturfrevel. Wir beuteten alle greifbaren Ressourcen aus und überließen den Atommüll und die Schulden unseren Nachkommen. Bernd Guggenberger nannte es in seinem Buch „Das Menschenrecht auf Irrtum" das „Entschwinden der Wirklichkeit". Diese „Ohnmacht der Sinne" führt zur Entkoppelung, da wir die Folgen unserer Fehler nicht mehr selbst wahrnehmen können.

Graffiti: Rookie

Der apokalyptische Reiter

Kritische Kabarettisten wie Volker Pispers und Hagen Rether – letztgenannter meinte, wir bräuchten eine Öko-Diktatur – wurden als sarkastische Spaßvögel genauso wenig ernst genommen wie der besorgte Mahner Dr. Wolfgang Schmidbauer, der in seinem Buch „Das Floß der Medusa. Was wir zum Überleben brauchen." (Hamburg 2012) den Kollaps der Konsumgesellschaft prognostizierte. Die düsteren Prognosen „2052" vom Club of Rome wurden zur Kenntnis genommen, und man ging zum Tagesgeschäft über. Nach uns die Sintflut.

Vielleicht hörten sich Begriffe wie Müllvermeidung, Energiesparen, ressourcenschonendes Wiederverwenden, nachhaltiger Umgang mit nachwachsenden Rohstoffen, Erforschung neuer Energieformen, Blockheizkraftwerke, Erdwärmepumpen, Produzieren von saisonalen und regionalen Lebensmitteln, fairer Handel, Passivhaus, Öko-Strom, Minimierung des Fleischkonsums und ein Gespür für globale Zusammenhänge und Verantwortung einfach zu uncool an für eine Gesellschaft, die meinte, sich die Welt per Internet ins Haus oder auf das Smartphone laden zu können. Zumindest solange, wie es noch Strom gab ...

Es wäre besser, wenn wir nicht wären, meinte Prof. Dr. Ulrich Horstmann bereits 1983 in seinem Buch „Das Untier". Ein Trost bleibt also: Die Erde hat schon größere Katastrophen als den Menschen überstanden.

Dr. Roland Seim ist Soziologe und lebt in Münster. Weitere Angaben zur Person unter: **www.rolandseim.de**

Wie jedes Jahr besuchten Redaktionsmitglieder unserer Zeitschrift das alljährige Musikfestival. Und wie jedes Jahr war die Vorfreude groß, das Ereignis enorm gewesen. Die Erinnerung ist nachhaltig präsent.

Chinesische Musikgruppe: erschuimeigui

von Arnold Voskamp

Mein schönstes Ferienerlebnis

TANZ UND FOLK FESTIVAL RUDOLSTADT 2012

Der Musiker B. Wolf: Gestalter des umfangreichen Programmheftes

Alljährig lockt das TFF - Rudolstadt als größtes deutsches Festival für Folk und Weltmusik. Am ersten Juli-Wochenende kommen 1200 Musiker und knapp 90 000 Fans zusammen. Die sonst nur wenig bekannte und vom Wohlstand eher abgehängte alte Residenzstadt hinter dem Thüringer Wald zeigt plötzlich ein ausgelassen fröhliches Gesicht. Viele uralte, frisch renovierte Häuser und ebenso etliche mit deutlichen Zeichen des Verfalls bis hin zur Heidecksburg oben über der Stadt geben den Rahmen für mehr als 25 Veranstaltungsbühnen.

Während in Westfalen und anderen Landstrichen der Regen nicht nur strichweise sondern tages- und kellerfüllend runterkam, beschränkte er sich während des Festivals auf die frühen bis späten Morgenstunden, in denen musikalisch nicht viel los war. Die Musiker dagegen lockten und trommelten die Sonne hervor. „Narasirato“ von den Salomonen (Ozeanien) trugen den Ruf nach der Sonne sogar im Bandnamen. Auch das menschlich angenehme Klima, die gute Laune in Rudolstadt be- und vertonen viele Bands bei ihren Auftritten.

Länderschwerpunkt 2012 war die chinesische Musik, nicht nur politisch bequeme Künstler, sondern auch Vertreter aus den Unruhevölkern der Tibeter und der Uiguren. Die Sängerin und Chorleiterin Gong Linna war eine der großen Stimmen auf dem Festival. Im traditionellen Volkslied, im klassischen, chinesischen Kunstlied zu Hause und ebenso jazzig improvisierend, deckte sie ein breites Spektrum mit ihrer Stimme ab.

Das hat das TFF anderen voraus: Es ist eben keine Reihe von Konzerten, sondern ein Mikrokosmos, negativ ausgedrückt: ein zoologisches Gehege für Eskapisten. Da sind die einzelnen Acts fast schon nebensächlich – Hauptsache man ist mittendrin. (Holger Janssen, freier Journalist)

Überhaupt waren Sängerinnen eine der Entdeckungen dieses 22. TFF - Festivals. Die Chilenin Pascuala Ilabaca präsentierte ein ähnlich breites Spektrum vom Volkslied über Tango und Protestlied bis zum Jazz mit ihrer weichen und kraftvollen Stimme. Diese hat sie in den letzten zwei Jahren auch den chilenischen Sozialprotesten gegeben. Emel Mathlouti aus Tunesien hat der Jasmin-Revolution eine Stimme gegeben, sie singt von Wut, Schmerz und Hoffnung („Emel" heißt Hoffnung) in einer Mischung aus orientalischen Klängen und elektronischer Musik - ein Liebeslied sogar auf deutsch. Mit Oumou Sangare und Kareyce Fotso brachten zwei weitere Afrikanerinnen das Herz zum Schwingen.

Allen Ungläubigen kann ich nur immer wieder entgegen, dass auch vier Tage völlig ohne Metal trotzdem verdammt rocken können. (Metal Distric)

Hannes Wader bekam den Festivalpreis für sein Lebenswerk. Meditativ muteten BaBa ZuLa mit ihrer orientalisch-elektronischen Clubmusik aus Istanbul an. Alberi Sonori brachten den Tanzboden zum Beben mit ihren süditalienischen Tarantellas. In die Beine gingen auch Les yeux d`la tete aus Paris oder Cinkusi aus Kroatien, um nur ein ganz paar Künstler zu nennen.

Musik aus aller Herren Länder kommt auch aus Deutschland. Im Frühjahr 2011 hatte der Liedermacher Heinz Ratz über 80 Flüchtlingslager in Deutschland besucht, dort gespielt und Musiker aus vielen Ländern kennengelernt. Flüchtlingslager sind oft ziemlich eng und abgeschottet, kein Besuch von draußen, kaum Möglichkeiten selbst Musik zu machen, große Unsicherheit über Aufenthaltsrecht und Abschiebung. Bei seinem Auftritt in Rudolstadt 2011 hatte er zu Instrumentenspenden aufgerufen, um diesen Musikern einen Ausdruck zu ermöglichen und ein gemeinsames Projekt zu starten. MusikerInnen aus 12 Ländern fanden sich auf Ratz' Initiative zusammen. Diese hatten die üblichen bürokratischen Schwierigkeiten von Flüchtlingen: nur kurze Aufenthaltsgenehmigungen, täglich drohende Abschiebungen, Entzug der Reiseerlaubnis usw. Sie schafften es dennoch zusammen zu proben und 16 Lieder für eine CD aufzunehmen - gemeinsam mit Heinz Ratz und seiner Gruppe Strom & Wasser. 2012 war in Rudolstadt ein Teil der Gruppe zu hören und zu sehen - mit ihrem breiten Spektrum aus Reggae, Rap, Afrobeat, Roma-Blasmusik. Die von den einzelnen mitgebrachten oder neu geschrieben Lieder hat die Band zu einem abgestimmten Programm zusammengefügt, auch das eine beeindruckende Leistung. Heinz Ratz trifft mit seinem Projekt in besonderer Weise das Thema des TFF - Festival Rudolstadt: er bringt die Stimmen der Menschen zum Gehör.

Die CD „Strom&Wasser featuring The Refugees" ist bei Traumton Records erschienen.

dolstadt

Foto: Larissa Alsehoff

Was soll das – THEATER ?

Eine Maßnahme des Jobcenters macht aus Arbeitslosen Schauspieler

THEATER- UND SCHAUSPIELBÜHNE GELTEN ALS BRETTER, WELCHE DIE WELT BEDEUTEN. IN DIESEM FALL SOLLEN DIESE JEDOCH ALS SPRUNGBRETT IN DIE REALE ARBEITSWELT DIENEN. AUS DER ERWERBSLOSIGKEIT ÜBER DIE SCHAUSPIELKUNST IN DIE ERWERBSFÄHIGKEIT. WIE GEHT DAS?

von Ben Wilmes

Nur noch vereinzeltes Räuspern ist aus dem Publikum zu hören. Das Licht geht aus,der Bühnenscheinwerfer an. Die Musik verebbt. Mir klopft das Herz im Hals und kalter Schweiß bildet sich auf der Stirn. In wenigen Sekunden werden vier Willys auf der Bühne stehen. Vier soeben heimgekehrte Handlungsreisende, die abwechselnd die Fragen ihrer besorgten Gattin Linda beantworten werden. Zwei von ihnen werden in den nächsten eineinhalb Stunden in der Haut von Willy Lohmann bleiben. Sie werden jovial und anhänglich sein. Sie werden schuldbewusst, hoffnungsvoll, verzagt und mit Größenwahn agieren. Sie fluchen und klagen, lachen und tanzen. Kleinlaut gestehen sie Niederlagen ein, klammern sich an trügerische Hoffnungen. Die Willys werden in verzweifelter Hektik Koffer werfen und übereinanderstapeln. Kniend wühlen sie in Blumenerde. Am Ende werden sie sich auf aggressive Weise das Leben nehmen. Bis zur letzten Sekunde verharren die Willys in Illusionen. Bis zum bitteren Ende werden sie ihre Lebenslügen aufrechterhalten.

Klar, dass hier von einem Theaterstück die Rede ist. Genauer, von Arthur Millers bekanntem Drama „Tod eines Handlungsreisenden“, gekürzt, verändert, und unter dem Titel „Hamsterrad“ aufgeführt von Arbeitslosen unter 25 und über 50 Jahren. Premiere war im März 2012 in der Kulturschiene am Münsteraner Hauptbahnhof. Unsere Gruppe wurde von einem erfahrenen Regisseur und Schauspieler geleitet und einer Sozialpädagogin begleitet. Sechs Monate hatten wir Zeit, Grundlagen der Schauspielerei zu erlernen, ein Stück auszuwählen, zu modifizieren und zu erarbeiten.

Als ich vom Jobcenter die Einladung bekam, bei dem Theaterprojekt mitzuwirken, stellte ich mir ein paar Fragen. Fragen, die für einen Hartz-IV-Empfänger ziemlich luxuriös sind: Was habe ich persönlich davon? Möchte ich zum ersten Mal in meinem jetzt 57 Jahre währenden Leben schauspielern? Lasse ich mich auf eine heterogene Gruppe ein, in der aller Wahrscheinlichkeit nach Konflikte zu erwarten sind ? Ich war skeptisch, sehr sogar. Aber ich habe es nicht bereut, mitgemacht zu haben. Einmal war ich dennoch kurz davor aufzugeben.

Trotz des geschützten Rahmens, trotz der Engelsgeduld unseres Regisseurs und der Sozialpädagogin, trotz der überschaubaren Anforderungen zu Beginn, erschienen etliche Teilnehmer tagelang oder sogar wochenlang gar nicht, oder mit zum Teil mehrstündiger Verspätung im Paul Gerhardt

Haus, bzw. im JAZ, unseren Wirkungsstätten in Münster. Bei meinen Mitstreitern durfte ich dann aber im Laufe der Zeit ganz neue Seiten entdecken. Ernsthaftigkeit, Liebenswürdigkeit, und in der heißen Schlussphase, in der Zeit des sehr arbeitsintensiven Probens erlebte ich sie als zuverlässig, engagiert und zum Teil sogar regelrecht begeistert. Und am Ende gab es in drei aufeinander folgenden Aufführungen reichlich und ehrlichen Applaus für unsere Arbeit vor jeweils ca. 150 Leute starkem Publikum.

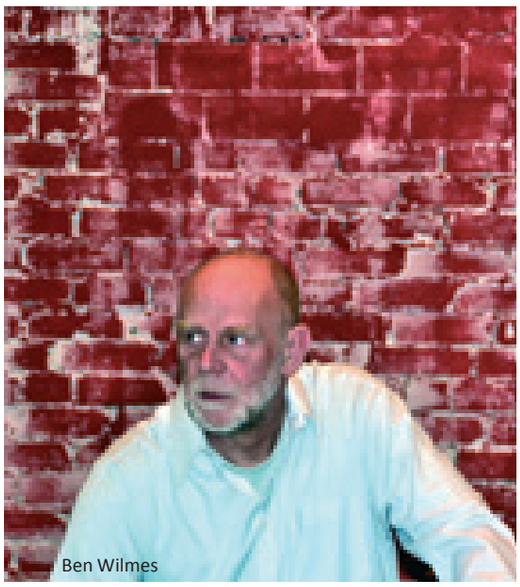
Zurück zum Anfang. Noch bin ich einer von vier Willys. Die drei anderen werden gleich von der Bühne abtreten. Zwei von ihnen werden sich in Nachbar und Chef verwandeln, Martin und ich teilen uns den Willy und bleiben in unseren ursprünglichen Rollen. Einer allein hätte die Hauptrolle nicht bewältigen können, schon vom Textumfang her nicht. Unser Regisseur hatte die Idee mit den beiden Willys. Jetzt bin ich mit Linda, Willys Ehefrau allein auf der Bühne. Eine lange Dialogszene liegt vor uns. Ich darf keinen Texthänger haben. Ich darf nicht im Halbdunkel des Zuschauerraumes nach bekannten Gesichtern Ausschau halten. Meine ersten Sätze kommen kehlig und gepresst.

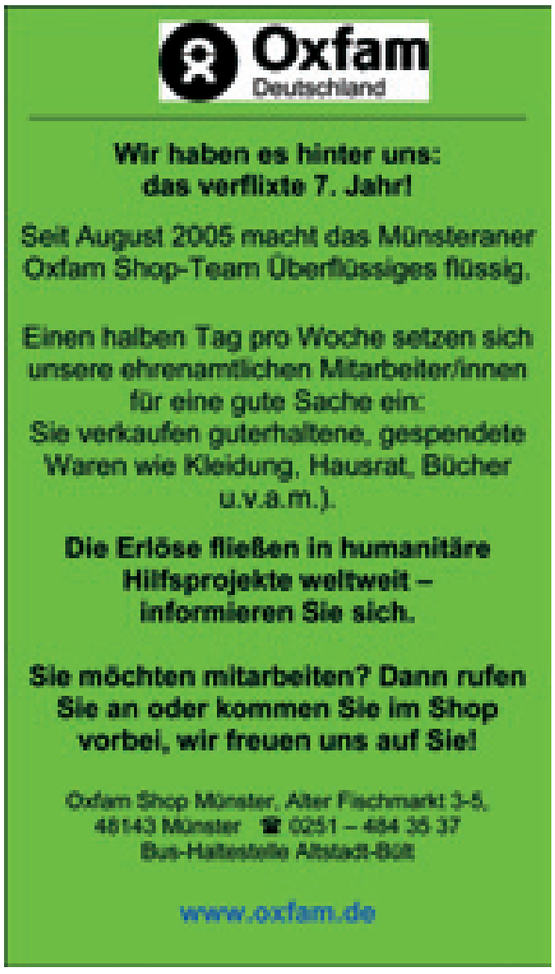
Nach einigen weiteren Sätzen macht mir die Sache Spaß. Ich vergesse alles um mich herum und verschmelze mit der Rolle.

THEATER – Was soll das?

Viele Maßnahmen des Jobcenters erscheinen mir fragwürdig, bemüht aber nicht durchdacht, manchmal sogar sinnlos oder sogar kontraproduktiv. Ob das Theaterprojekt zielführend ist, ob dadurch Menschen in Arbeit und Ausbildung gebracht werden, darf man bezweifeln. Ich jedenfalls bin dankbar für eine Erfahrung, die ich sonst nicht gemacht hätte.

Als ich siebenundfünfzig war, ging ich in das Theaterprojekt. Als ich immer noch siebenundfünfzig war, kam ich wieder heraus. Ich war nicht reich, aber bereichert. Ich war nicht im Dschungel, aber musste mich mit Unwägbarkeiten und Hindernissen alltäglicher Art herumschlagen. Und dann gab es zur Belohnung dreimal Applaus für meinen halben Willy. Das ist viel, und dafür bin ich dankbar.


Ben Wilmes



HAUS-ARBEIT?

SCHEINBAR EIN TABU IN DER POSTINDUSTRIELLEN GESELLSCHAFT. VERBORGEN ZWISCHEN FLECKWEG, VERLORENEN SOCKEN UND WAFFENHANDEL. DOCH WAS ENTLARVT DIE GRUNDREINIGUNG? EIN ERNSTES THEMA. FÜR FRAUEN, FÜR MÄNNER. PHILOSOPHISCH WIE EMPIRISCH VERANKERT.

von Udo von Mach

Ganz oben oder ganz unten

Pick'n Place (Flurstücke 2011) - Angie Hiesl + Roland Kaiser

Gedanken zum Thema Haus-Arbeit

Eine Diskussionsgrundlage

1 Deutschland - Projekt „Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie"

Man arbeitet zu Hause oder an unterschiedlichen Arbeitsorten. Familie und Job sind nicht eindeutig voneinander getrennt ... eben entgrenzt. Familie findet in den Zeitlücken statt ... in Projektpausen ... in Zeiten ohne Arbeit.

2 Aus den USA – die Identitäts-Theorie im Alltag

Paare in den USA behaupten: „Wir teilen die Arbeit gleichmäßig auf. Wer arbeitet, macht weniger im Haushalt."

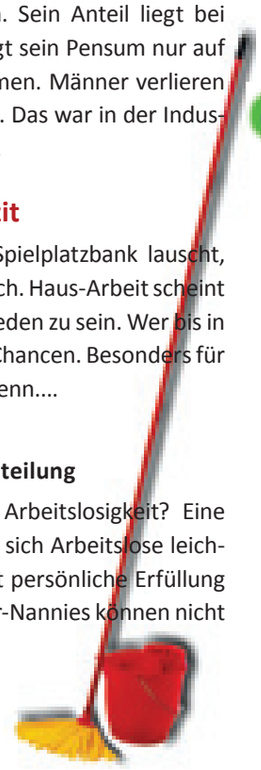
Die Wahrheit : Frauen dominieren. Sein Anteil liegt bei 10%. Wird ER erwerbslos – dann steigt sein Pensum nur auf 37%. Die Ursache: Geschlechter-Normen. Männer verlieren durch Haus-Arbeit an Rollen-Identität. Das war in der Industriegesellschaft so, und heute sowieso.

Zwischenfazit

Wer an Supermarktschlange und Spielplatzbank lauscht, erkennt die Situation, wird nachdenklich. Haus-Arbeit scheint ein Paradies für Ausreden und Schönreden zu sein. Wer bis in die Ecken schaut, sieht Optionen und Chancen. Besonders für Arbeitslose. Für beide Geschlechter. Denn....

1 Die Grundsatzfrage der Rollenverteilung

Entwürdigt Haus-Arbeit mehr als Arbeitslosigkeit? Eine Frage, die sich alle stellen sollten. Die sich Arbeitslose leichter stellen können. Haus-Arbeit bietet persönliche Erfüllung – Hobbyköche, Heimwerker und Super-Nannies können nicht irren!



2 Haus-Arbeit als Job-Training

In Büro wie Familie gilt eine Führungs-Doppelspitze als tolles Rezept für Probleme ... wir üben. Hausarbeit ist Kundenservice. Kinder, Freunde ... sind nicht die einfachsten Kunden (weiß jede Mama).

3 Die politische Ebene

Wer den Tag mit Haus-Arbeit füllt, steht dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Folge: Leistungskürzung. Ob auch in der Praxis, scheint fraglich. Eigenartig. Bezahlte Hausarbeit – gibt es nicht – gibt es doch - aber nur für Arbeitslose?

4 Die philosophische Ebene

Der Philosoph F. Bergmanns prägte den Begriff New Work. New Work umfasst eine anteilsmäßig ungefähr gleiche Kombination aus : klassischer Erwerbsarbeit, Selbstversorgung auf höchstem (technischen) Niveau und kreativer Selbstentfaltung.

Ansätze für Haus-Arbeit: Selbstversorgung, urban gardening (wie der Arbeitslosentreff Malta schon ewig weiß) und der Einsatz von 3D-Druckern.

Fazit:

In Zeiten von Rettungsschirm und Alles-Coaching ist Haus-Arbeit eine Chance, den Lenker (am Wisch-Mopp seines Lebens) in die Hand zu nehmen statt im Putzeimer zu landen. Denn da sind wir heute nur all zu oft. Leider.

Im Test: Traum! Job! Now!

Ein Bewerbungsratgeber

WOW - PILOT, MODELL ODER BUNDESKANZLERIN FÜR 12,98 €? ... CHRISTIAN PAPE? GENAU, DER DOKU-SOAP-JOB-COACH MIT KNOW-HOW UND HUMOR. SEINE THESE: NICHT DER MANGEL AN JOBS IST UNSER PROBLEM, SONDERN DIE ART, WIE WIR SUCHEN.

von Udo von Mach

Stellenanzeigen, Internet und Initiativbewerbungen - alles Unsinn. Sein Vorschlag: der Pape-Königsweg. Ein Erfolgsweg? Oder nur Soap ohne Doku? Lohnt sich die Lektüre, lohnen die 12,98€ ?

Wir gehen los - der Kapitel-Schnell-Check: Unsere Ausreden, Barrieren und Hemmnisse. Wer ehrlich zu sich selbst ist, kennt sie. Wer nicht, der findet sie hier - wichtig und richtig. Persönliche Traum-Job-Findung! Gut: die exakte Zieldefinition ohne Blabla. Nicht gut: die Ankreuz-Selbstprofiling-Listen. Besser (?): Spezialisten wie z. B. die „Agentur Entwicklungshelfer“ (vgl. Zeitschrift Brand 1 Nr. 4/10 S. 65) ... für 1900 €.

Der Pape-Königsweg

Personal Branding – Informationen hinterlassen ohne Unternehmen zu nerven. Die Werkzeuge: das persönliche Netzwerk, das Social-Web und unbedingt auch: Personalberatungen. Der Rest ist Handwerk – Unterlagengestaltung von Layout bis Wortwahl.Seine Ratschläge zu Layout und Stil sind Seifenblasen. Man wende sich an Germanisten und Designer. Und hüte sich vor selbsternannten Jobcoaches, die Verzweifelten das Geld aus der Tasche ziehen. „Sie brauchen unbedingt neue Fotos, ich kenne da einen tollen Fotografen ...“.

Now or never? Lesenwert? Lohnenswert?

Wir lesen uns zum Traumjob, denn ...

1. Wir erlesen uns Strategie kombiniert mit praxisnaher Umsetzung ... wenn auch die Werkzeuge an sich und die Grundstrategie bekannt sind.
2. Wir erlesen uns Motivation. Das Buch ist ein Wachmacher für all die, deren Jobsuche bislang ohne Wow verlief. Das ist unbezahlbar.
3. Wir erlesen uns auch: keine Scheu vor Personalberatungen. Ein Mutmacher, ein wichtiger Hinweis – ob für jeden sei dahingestellt.

Übrigens, das Titelbild: irgendwas zwischen Google und Ebay-Typografie und die Illustrationen: Telefonblock-Gekritzel.

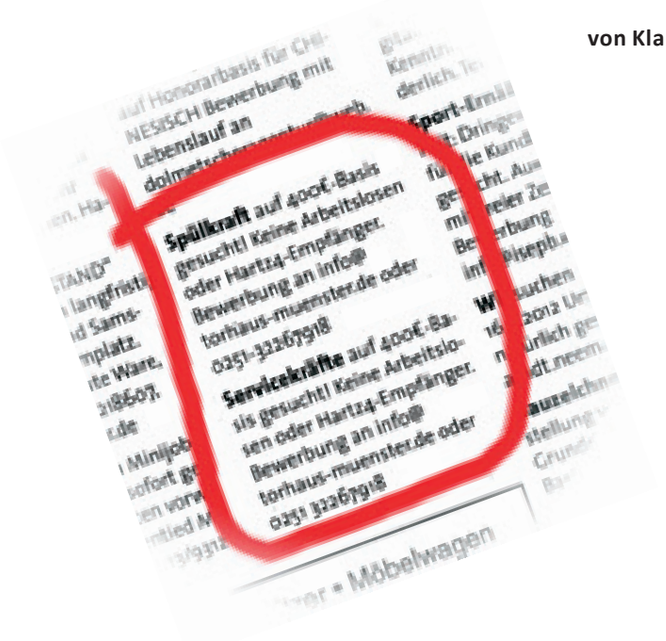
Now - Wow? - für König, Hofnarr oder Quarktasche? Top-Zitat, S.19): „ ... klassische Bewerbungsstrategien ... sind Quark ....“ Jobsucher mit Erfahrung (!) – denn nur wer die Regeln kennt, darf sie brechen – können wählen: ganz viel Quark für 12.98 € oder lesen. Beides macht stark.

Christian Pape: Traum! Job! Now!
Heyne Verlag
ISBN 978-3-453-68009-8
Preis: 12.98 €

GLOSSE I

ZWEI STERNE FÜR DISKRIMINIERUNG

von Klaus Geiger



Sagt mal, altes Torhaus Gasselstiege ...

Welche Gedanken sind Euch denn durch die ganzheitlichen Eventgastronomenköpfe gegeistert, als Ihr in der „na dann“ 24/2012 zwei Stellenangebotsanzeigen aufgegeben habt? Mit der einen habt Ihr eine Spülkraft, mit der anderen eine Servicekraft gesucht. Jeweils auf 400,- € Basis. Klartext: „Keine Arbeitslosen oder Hartz-IV Empfänger“. Musstet Ihr Euch personell verstärken, weil der Bundesverband der Sarrazinologen (seid Ihr da Mitglied?) bei Euch ein Event-Abo gebucht hat? Haben die Bilder, die bei denen im Kopf sind, zu Euch gesprochen und gesagt: „Bloß nicht durch Sozialschmarotzer alle zehn Minuten die halben Liter Bierkrüge füllen lassen. Die können das eh nicht – und hinterher trinken die noch auf unsere Arbeitgeberrechnung mit?“

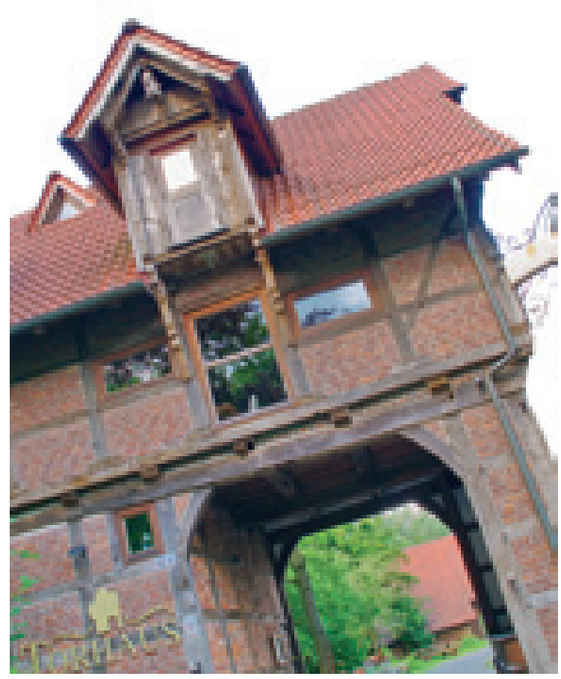
Oder war's doch eher so, dass am Tag, als beide Anzeigen aufgegeben wurden, mal wieder Unsummen an Steuerabschlagszahlungen von Euch an das Finanzamt abgedrückt werden mussten? Und bevor der Überweisungsträger ausgefüllt wurde, noch mal eben „Familien im Brennpunkt“ und die neuste Folge von „Mitten im Leben“ angesehen – und dann so richtig Hals geschoben über die übergewichtigen Schnarchnasen, die sich da auf Eure Kosten so'n richtig geiles Leben machen und sowieso zu blöd zum Spülmaschinen bedienen sind? Die silbernen Löffel wären dann ja wohl auch nicht mehr so sicher!

Vielleicht habt Ihr aber auch nur gästeorientiert gedacht, denn wer bei Euch eine Hochzeit, einen Geburtstag, ein Firmenjubiläum begeht – und was es nicht sonst noch alles in der lebenswertesten Stadt der Welt zu feiern gibt, der erhält ja bei Euch „ein Rundum Sorglospaket“, damit die Feier den Gästen „stets in freudiglebendiger Erinnerung“ bleibt. So ein von Sorgen geplagter Erwerbsloser passt da ja nun mitnichten hin, am Ende versaut der noch die ganze Stimmung. Außerdem: Wenn so einer sieht, wie gut es anderen geht, bekommt der am Ende noch Depressionen, lässt sich krank schreiben und kassiert dann erst mal 400 Tacken im Monat für nix.

Nee, isse schon alles klar, liebe Torhaus-Gasselstiege-Betreiber. Es reicht schon, wenn man einmal die Woche – immer Sonntags für vier Stunden, dem Plebs die „Türen öffnen“ muss, ihn mit Pils und Schmandkuchen abfüllt - gegen Bares natürlich, und ihm mal zeigt, wo die Besserverdienenden so feiern. Da muss ich die nicht noch bei mir beschäftigen!

“Nachsitzen in ziviler Gesellschaftskunde.”

Aber, schlau seid Ihr schon: Bevor Ihr die Anzeigen geschaltet habt, habt Ihr bestimmt noch mal ganz schnell einen Blick in das Antidiskriminierungsgesetz geworfen: Und als Ihr da festgestellt habt, dass Ihr wegen seiner oder ihrer „Rasse, ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder sexuellen Identität“ niemanden benachteiligen dürft – wegen des sozialen Status aber schon, ja da war es eins die „na dann“ anzurufen, den Text durchzugeben und eine Flasche Hausschampus aufzumachen. Deshalb und stattdessen nur zwei Sterne für Euer Haus – setzen und bitte Nachsitzen in ziviler Gesellschaftskunde.



Altes Torhaus: Gasselstiege

GLOSSE II

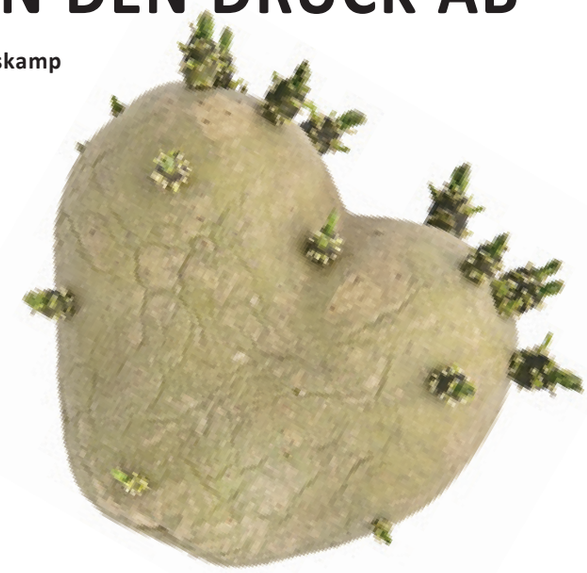
VERMÖGENDE SCHÜTTELN DEN DRUCK AB

von Arnold Voskamp

Der Verband der Steuerhinterzieher schlägt Alarm: „Normalerweise reden wir nicht über unser Geschäft. Aber jetzt stehen wir vor einem Umbruch. Wir wissen nicht mehr, wohin mit unserem Geld," erklärte Geschäftsführer Dr. Geld Sack gestern in Frankfurt bei einer außergewöhnlichen Pressekonferenz seines Verbandes. Eigentlich sei die Geldanlage überall gefährdet; selbst europäische Staatsanleihen oder Anteile großer Konzerne garantieren für nichts, schon gar nicht für Sicherheit, geschweige für Profit und Rendite. Zu schaffen mache vielen Anlegern auch, dass ihre Nachkommen das Erbe nicht gebührend zu schätzen wüssten. „Sie machen lieber – auf Deutsch gesagt – den dicken Macker, als dass sie dezent ihr Vermögen verwalten. Das ist aber nicht unsere Art! Wir Steuerhinterzieherinnen und Steuerhinterzieher machen da nicht mehr mit," erklärte der sichtlich geladene Sprecher großer und mittlerer Vermögen. Zudem machten Investmentbanker unverantwortliche Geschäfte mit den angelegten Schwarzgeldern, sie spekulierten, wie jüngst mehrfach enthüllt worden sei, mit der Not vieler Menschen, beispielsweise mit Nahrungsmitteln oder Sozialwohnungen.

"Wir wissen nicht mehr, wohin mit unserem Geld."

Diese Widrigkeiten hätten im Verband zu einer tief greifenden Debatte geführt. Das Ergebnis sei, so Dr. Sack, ein grundlegender Meinungswandel:„Wir haben uns einvernehmlich zu Änderungen unserer geschäftlichen Philosophie entschlossen. Wir verzichten auf jegliche Vergünstigungen des Kapitals, denn der damit bewirkte Frevel greift bekanntlich überall um sich. Es hilft nichts, wenn wir mit überzogenen Profiterwartungen die Geschäftsgrundlage allen Wirtschaftens zerstören. Drei Punkte sind für uns wichtig: Erstens, wir sind für eine ordentliche Erbschaftssteuer, denn mitnehmen übern Jordan kann man schließlich nichts, aber die Nachkommen, die wollen wir entlasten von der Ehrfurcht vor einem mühelos erworbenen Vermögen. Des weiteren, wir wollen wieder Vermögenssteuer bezahlen, denn immerhin sichert und schützt der Staat unser Geld mit großem finanziellen und organisatorischen Aufwand, dafür ist die Steuer ein mehr als angemessener Preis. Dazu kommt als Drittes: Unser in der Schweiz und anderen Steueroasen deponierter Reichtum wird ordentlich versteuert, auch nachträglich. Was dann noch übrig ist - wir haben es eben nicht nötig: Wir werden es an den Staat überweisen!"



Auswüchse: Die Natur als Vorbild ...

Rosta
BUCHLADEN
Aegidiistr. 12, 48143 Münster
Tel: 0251/49026, Fax: 54497
e-mail: rosta.buchladen@muenster.net
Die Alternative in Münster für jede Art von Literatur:
-Erzählerinnen aus aller Welt
-Kultur- und Sozialwissenschaften
-aktuelle politische und philosophische Diskussion
-Besorgung aller lieferbaren Bücher

ALLES ÜBER MEINE MUTTER
FAHRRÄDER – NEU UND GEBRAUCHT
LILA LEEZE
Dortmunderstr. 11 T. 665/61
Mo-Fr 10-13/14-18 Uhr Sa 10-14 Uhr

WAHRHEITEN SIND WAHRHEITEN SIND WAHRHEITEN?

Foto vom Rundgang in der Kunstakademie Münster 2012 - Illustration Christina Röttger

Die Sperre – Buchrezension

ES WERDEN NUR WENIGE UNTER UNS SEIN, DIE JEMALS EIN „ERDBEBEN“ ERLEBT HABEN. ZWAR KENNEN WIR DIE BERICHTE VON ÜBERLEBENDEN OPFERN SOLCHER KATASTROPHEN. ABER KÖNNEN WIR BEGREIFEN, WAS ES BEDEUTET, WENN DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN WANKT UND ALLES UM EINEN HERUM ZUSAMMENBRICHT UND IN TRÜMMER FÄLLT?

von Klaus Geiger

Es muss das gleiche Erlebnis sein, welches Menschen haben, wenn sie erkennen müssen, dass von Kindheit an ihr Vertrauen missbraucht, sie um einen Großteil ihres Lebens betrogen und sie auf entsetzliche Weise verraten wurden. Der Debütroman „Wahrheits Wanken“ der Autorin Melanie Schüer aus Münster erzählt die Geschichte von zwei jungen, erwachsen werdenden Frauen, deren Eltern Angehörige der christlichen Sekte „Wahre Gottesnachfolger“ sind.

Die beiden leben in einem ländlich gelegenen Gemeinschaftshaus gemeinsam mit anderen Sektenmitgliedern und deren Kindern. Ihr komplettes Leben wird von den Vorschriften bestimmt, die der Sektenführer, der „Große Jünger“, vorgibt. Dieser sieht sich in direktem Kontakt zu Gott. Ein strikter Regelkatalog sorgt für Disziplin und sogenannte Staatenjünger und Leitungsjünger bestimmen die Hierarchie innerhalb der Glaubensgemeinschaft.

Der Alltag wird von Kindheit an bis ins Detail kontrolliert. Er besteht aus täglicher Teilnahme an religiösen Zusammenkünften, dem Studium der Schriften des „Großen Jüngers“ und ausgiebiger Missionsarbeit. Es wird ihnen eingeimpft, dass weltliche Menschen, zum Beispiel die Lehrer und Mitschüler der öffentlichen Schulen, von Dämonen besessen und somit gefährlich sind. Die beiden Protagonistinnen werden als Kinder geschlagen, sexuell von den Leitungsjüngern missbraucht, ja auch vergewaltigt. Diese als äußerste Strafe vorgesehene Zwangsmaßnahme wird vom „Großen Jünger“ ausdrücklich gebilligt, zudem angeordnet. Eine der beiden Frauen wird als Jugendliche beauftragt, einen jungen Mann zu verführen, um ihn so als Mitglied für die Gemeinschaft zu gewinnen. Als dies misslingt, wird sie von ihren Eltern mit einem Leitungsjünger zwangsverheiratet. Beide Frauen schaffen es, je zu unterschiedlichen Zeitpunkten, sich aus der Sekte zu lösen. Während eine der beiden ihr weiteres Leben nur noch mit

WAHRHEITEN SIND WAHRHEITEN?

„Wo der Glaube nicht der Freiheit des Menschen dient“

WAHRHEITEN

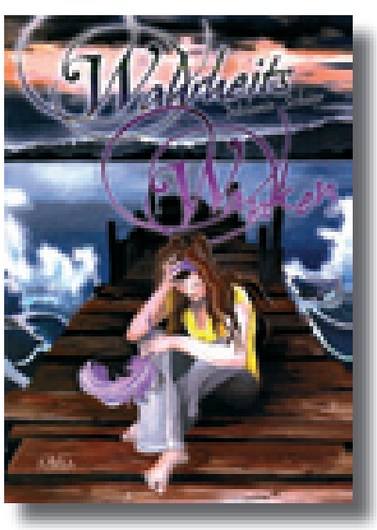
Alkohol und Drogen ertragen kann, gelingt es der anderen mit therapeutischer Hilfe und aufrichtiger menschlicher Zuwendung, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Die 1988 in Meppen geborene Melanie Schüer hat in Münster Erziehungswissenschaften und Germanistik studiert. 2009 schrieb sie ihre Bachelorarbeit über das Thema „Religiöse Sozialisation und Identitätsentwicklung in Sekten“. Im Rahmen der Recherche zu diesem Thema lernte sie unterschiedliche Praktiken verschiedener christlicher Glaubensgemeinschaften kennen. Sie führte ausführliche Gespräche mit ehemaligen Angehörigen solcher Sekten. Hierdurch gewann sie einen authentischen Einblick darüber, was jahrelange Manipulationen an Leib und Seele bedeuten und was das Zufügen seelischer und körperlicher Gewalt für Folgen zeitigt.

Es mag auf den ersten Blick schwer darstellbar sein, wie es einem kleinen Personenkreis gelingt, durch das Ausnutzen menschlicher Urängste und elementarster Unsicherheiten, Macht über andere Menschen zu erhalten. Macht, die soweit reicht, dass Gläubige jede soziale Kompetenz und jeden Willen nach einem selbstbestimmtem Leben aufgeben, dass sie religiösen Vorschriften aus Angst vor den Folgen der Nichtbeachtung bedingungslos Folge leisten.

Die Handlung des Romans beruht auf verschiedenen tatsächlichen Geschehnissen, immer unter Bezug zur christlichen Glaubenslehre. Der Autorin ist es gelungen, hieraus eine schlüssige, durchgehende und glaubhafte Handlung zu gestalten. Auch die abscheulichen Verbrechen, die an den beiden jungen Frauen begangen werden, stellt sie niemals voyeuristisch dar. Gerade deswegen wird das Leid und die Erniedrigung, welche die Opfer erfahren, eindrucksvoll und auf dem Punkt genau herausgestellt. Aber nicht nur in solchen Szenen beeindruckt der Roman, der übrigens auf Wunsch der Verfasserin nicht lektoriert wurde, durch die gradlinige Ausdruckskraft seiner Sprache.

Melanie Schüer, die in einer Kleinstadt im Emsland aufwuchs, ist im christlichen Glauben sozialisiert. Mit 14 Jahren trat sie aus der katholischen Kirche aus und schloss sich einer Freikirche an. Hier fühlt sie sich besser aufgehoben, wie sie sagt. Ihr persönliches Fazit, das sie aus den Erkenntnissen ihrer Studien und aus der Arbeit an dem Roman zieht: „Das Schädliche ist das, was von Menschen aus dem Glauben gemacht wird. Dort, wo der Glaube nicht der Freiheit des Menschen dient, sondern seiner Unterdrückung, dort liegt die Gefahr.“ Diese Erkenntnis glaubhaft darzustellen, ist ihr eindrucksvoll gelungen. Auf ihren zweiten Roman, der in Planung ist und in Form eines Briefdialogs geschrieben werden soll, darf man gespannt sein.



Wahrheits Wanken“ von Melanie Schüer ist im AAVAA-Verlag, Berlin erschienen. ISBN-Nr: 978-386254-429-5, 172 Seiten, Preis: 11,95 €

Ernst Lohoff & Norbert Trenkle

Die große Entwertung

Warum Spekulation und Staatsverschuldung nicht die Ursache der Krise sind

304 Seiten | 18,00 Euro | ISBN 978-3-89771-495-3

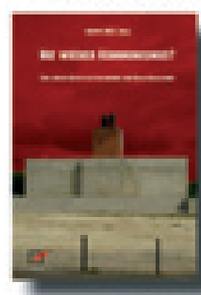
Ernst Lohoff und Norbert Trenkle zeichnen die Geschichte und das Ende des finanzkapitalistischen Krisenaufschubs nach und zeigen, warum die Weltgesellschaft für die armselige kapitalistische Produktionsweise längst zu reich ist und warum sie auseinanderbrechen und in Elend, Gewalt und Irrationalismus versinken muss, wenn sie diese nicht überwindet.

Gruppe INEX (Hg.)

Nie wieder Kommunismus?

Zur linken Kritik an Stalinismus und Realsozialismus

232 Seiten | 14,80 Euro | ISBN 978-3-89771-511-0



Wie konnte der emanzipatorischen Idee des Kommunismus eine Praxis aus Unterdrückung und Terror entspringen? Für eine Linke, die sich die Befreiung des Menschen auf die Fahnen geschrieben hat, ist diese Auseinandersetzung unabdingbar. Vor diesem Hintergrund repräsentieren die Beiträge im vorliegenden Sammelband verschiedene Perspektiven der Kritik.

Andreas Förster & Holger Marcks (Hg.)

Knecht zweier Herren

Zur Abschaffung der Leiharbeit

80 Seiten | 7,80 Euro | ISBN 978-3-89771-112-9

Der Band gibt einen guten Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Leiharbeit, von den vormaligen Anfängen bis hin zur Normalisierung unter sozialdemokratischer Führung. Verschiedene Autoren stellen die Besonderheiten dieser Form der Lohnarbeit dar, ihre individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen sowie deren ökonomische Bedeutung. Abschließend wird auf Ansätze und Möglichkeiten des Widerstands eingegangen.

UNRAST Verlag

Postfach 8020 | 48043 Münster

kontakt@unrast-verlag.de

Kid´s - Area

von Udo von Mach

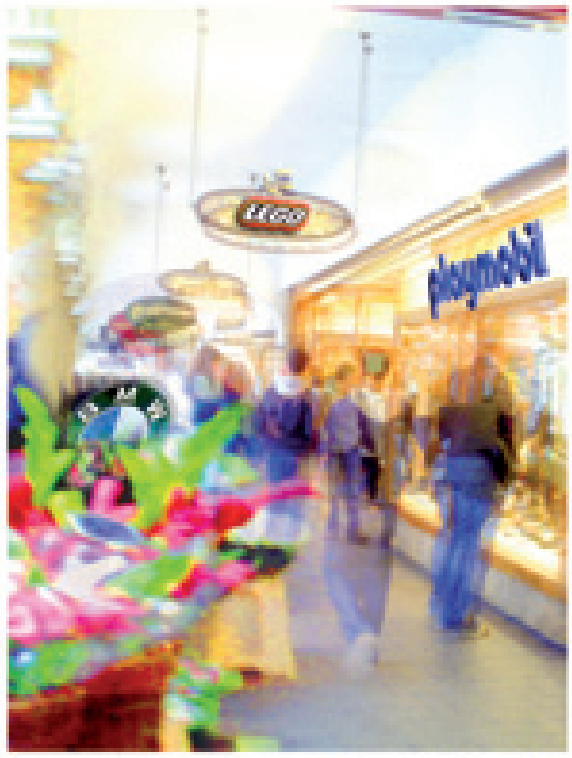
Sehr geehrte ...

Eltern... Euer Traum wird wahr: heute dürft Ihr mitlesen. Denn ein echtes Familienthema steht auf dem Spielplan: Wir gehen shoppen. Leidenschaft und Liebe, Bösewichte und Helden erwarten uns ... Familientherapeuten, Haushalts-Checker-Tanten und Co. erwarten uns nicht - die habe ich nämlich vorab tiefgefrostet.

Sympathie for the devil –

Ist Marke(ting) böse?- Muß es immer Marke sein?

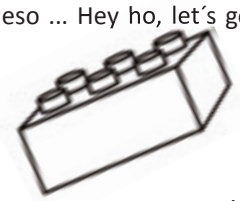
Eine Marke ist ein Qualitätsversprechen, gibt Orientierung. Sonst würden wir im Supermarkt ja nie unsere Marmelade finden. Doch warum diese Sucherei? Jede Marke verkörpert einen Grundnutzen. Das Auto fährt, egal ob BMW oder Volvo. Hinzu kommt der sog. Zusatznutzen. Dieser kann eine Sacheigenschaft (PS ...) oder eine emotionale Eigenschaft sein. Beispiel: ein BMW macht den Nachbarn neidisch. Dieser Zusatznutzen ist letztlich der entscheidende Kaufmotivator. Extra-Glück erwartet uns, wenn sich Marken zu Kultmarken entwickeln. Sie erfüllen eine soziale, kommunikative Funktion.



Fazit: Marke(ting) betrifft uns alle. Ist im Idealfall fein für (Extra)-Glück. Da kommen wir nicht drumrum. Aber: Marketing, das heiße Luft verspricht, ist schlechtes Marketing. Bedeutet: Eltern haben auch mal Recht. Viele Shopping-Rauschzustände haben sie gelehrt, was Marke ist und was nicht.

Hey ho – let´s go

Meine Mission: Wege zeigen, wie gerade wir Marken- bzw. Qualitätsspielzeug mit/trotz/dank/ Mini-Budget einkaufen können. Ohne schlechtes Gewissen, ohne Selbstbetrug, ohne BlaBla-Tricks wie Gebraucht, Internet oder schlauen Sprüchen wie ... für echte Freunde ist die Marke egal. Ergebnis: is nicht - geht nicht. Ich habe keine Wege gefunden. Schade? Nein! Stolzerfüllt und wohlbegründet - ich finde das super so. ... Schaun wir mal wieso ... Hey ho, let´s go – ...



The kid´s are allright/ Tränen lügen nicht

Noch mehr Warums für Marke-gerade für uns

1. Aus einer Studie zum Thema „Kaufverhalten von Kindern sozial schwacher Familien“: ...klassisches Spielzeug fördert die Entwicklung ...Einkaufen verschafft den Kindern Selbstwertgefühl ... Markenartikel werden gehegt und gepflegt ... .
2. Mein Kind blubbert immer was von cool ... Quatsch oder was? Dazu unser Experte ... Cool heißt gewappnet zu sein. Ist man gewappnet, fällt man schwerer. Cool macht souverän. Es wird Menschen oder Dingen erst zugeschrieben. Nicht etwa nur für einen Moment, sondern von Dauer.

Fazit: Eltern, hört mal auf Eure Kinder. Ihre Tränen lügen nicht. Sie lieben die Marke (erziehungstheoretisch o.K). und cool ist echt-cool wenn echt.

Heroes –

Doch, da ist ein Weg zum Extraglück- nur für uns

Für Heroes gelten eigene Wege - für uns gelten eigene Wege ...
-Durch die Fachgeschäfte bummeln. Das schult den Blick und das Benehmen. Merke: Die Ramschecke verramscht einen sein eigenes Leben. Das können wir später nachholen.
-Mut zur eigenen Cool-Ness. Cool heißt seinen Weg gehen. Nachäffen ist uncool. Sich auch mal vom Fachhandel beraten lassen. Der weiß, was cool ist. Der weiß auch, was pseudocool ist.

... *Stolz und schlau* : Es muß Marke sein - das gilt gerade für uns. Barbie darf den Finanzplan sprengen, Darth Vader sowieso. Wir können nicht, wir müssen stolz darauf sein. Ohne die dunkle Seite der Macht. Denn *wir wissen,* warum.

von Udo von Mach

1. Wir retten (mal wieder) die Politik

• Politik-Panik 2012: Fachkräftemangel in 2025. Liebe Politiker : wir sind für Euch da. Trainieren schon jetzt für 2030. Hart und unerbittlich. Top oder Flop – es gibt immer eine Trainingsmaßnahme.

2. Wir retten (mal wieder) uns selbst

• Rettungsschirm – hat jeder. Mal von Knirps, mal vom Steuerzahler. Oder: selbstgemacht per Raumanzug mit Strahlen-Schutzschirm. So können wir täglich schwerelos an die Decke gehen – ohne Gefahr für unsere Arbeitstauglichkeit. Wer runterfällt – auch nicht schlimm – Couch mit Aufstehhilfe erspart die Rentenversicherung.

3. Raumanzug macht uns (endlich) reich

• Viele von uns finden ihre Erfüllung als Flaschensammler. Hab ich gehört. Und gesehen. Vorschlag zur Gewinnmaximierung: werde Weltraumschrottsammler. So wie Nelix in Raumschiff-Voyager. Der wird später sogar Botschafter … eine echte Fördermaßnahme.

4. Raumanzug macht jobfit-er – endlich statt mal wieder

• Strom-Rechnung, Heizkosten – uuups. Folge: wir alle haben einen tollen Sauna-Anzug. Chic, warm ... leider nicht alltagstauglich, oft kaputt oder geplatzt (Chips ... Couch ... Krümel?). Krümelsicher: der Raumanzug.

Der All-inklusive-Raumanzug sorgt für All-Flexibilität – … immer ist Proviant dabei ... sowie - ´ne Pipibox nebst Klopapier ohne Hutablage und Häkeldackel. Im übrigen der Rettungs-Schirm für GLS-Fahrer, die - Gruß an Hr. Wallraff, oft müssen, aber nicht dürfen.

Wir fördern uns selbst (soso)

Leider orientiert sich Hartz 4 nicht am Jahr 2030. Folge: Zukunftsdenker wie wir zahlen (mal wieder) selbst. Immerhin: teuer muß nicht sein ... Einkaufstips ...

Vorschlag 1: Bei Lego, Playmobil, in gutsortierten Action-Toy-Shops – neben Spiderman, Batman und den GLS-Paketboten.
Vorschlag 2: Keine Model-Maße? Der Jecken-Bedarf bietet schicke Aufblas-Kostüme (bitte nicht an Blow-Jobs oder so denken).
Vorschlag 3: Wer sich gerne mit Kleister einnebelt (mal ganz schwerelos fühlen) – der bastelt sich einen.
Energieriegel vom Supermarkt , den Rest fummeln wir aus Plastiktüten und Badezimmer-Accessoires (Rasierspiegel, Klorolle…) zusammen. Mit Klebe und Harz hält das prekär.

Wir freuen uns auf Eure schönsten Entwürfe – Catwalk-Highlights und Mode-Shootings demnächst ? ... *Wohl eher nicht. S.o.*

Ihr erinnert Euch?

In der letzten Ausgabe fragten wir nach wertigen Bezeichnungen für: arbeitslos. Unglaublich – uns erreichten genau 0 Vorschläge. Glück für mich: Darf ich doch das Luxus-Hamsterrad mit Rechtshilfebelehrung auf Seite 2 behalten. Danke.

Danke auch an Astro-TV, wo wir uns über unsere berufliche Situation und Zukunft unterhielten. Ohne Haar-Tuning und Meerschaumpfeife lauten die Top-Jobs für 2030: Körperteil-Ingenieur – Nano-Mediziner – Old-Age-Wellness-Manager – Gedächtnis-Chirurg – Software-Putzfrau - *Weltraumpilot ...*

Ich erinnere mich !

Unser Thema also: Gartenhäuschen haben wir - warum braucht der Arbeitslose nun auch noch einen Raumanzug ?

■

Graffiti an der Eulestr. / Münster

MALTA RAP

Nein, nicht schon wieder dieses elende Papier
alle Ämter wollen Anträge von mir
Wie soll ich nur ausfüllen diese Felder
ohne zu machen schwerwiegende Fehler

Mir graust es, ich schwitze ich zitter
die Angst vor dem Amt ist so bitter

Was soll ich nur tun? Ist meine Frage
Welches ist die Antwort? Die ich sage
Was bedeutet denn dieser Satz
ich glaube, mein Kragen platzt ...
Welches ist denn der Sinn
Wenn ich mache das Kreuz dahin
Was passiert, wenn ich etwas vergesse
bekomme ich dann die Daumen-Presse
Oh, mir schwindelt der Kopf
bin wohl nur der arme Tropf

HILFE! HILFE! Ja, die brauche ich

Auf den Weg zum MALTA mache ich mich
Da bekomme ich diese Hilfe und Rat
endlich füllen wir aus den Antrag
bekomme Antwort auf Fragen die ich stelle
diese sind präzise und kommen so schnelle

fühle mich wohl an dem Mini-Orte
Sage DANKE für Beratung + Worte

nächste Woche gehe ich noch einmal hin
weil ich dort (durch die) schlauer geworden bin
Angst, die brauche ich nicht mehr zu haben
denn ich gehe ins MALTA an mehreren Tagen
allen sage ich: die helfen auch beim Briefe schreiben
sogar auch dein Akten-Chaos vertreiben

Und da erkenne ich ich bin nicht alleine
es gibt noch mehrere arme Sch(w)eine
gemeinsam etwas tun wir werden stärker
gewappnet gegen Sorgen wir werden härter
durchstehen manche Pein
morgen könnte alles anders sein
Und habe ich Malaise mit dem PC

und klagen die Pflanzen über Au-Weh
auch dann ist Hilfe parat
einmal die Woche an einem Tag

Gebe dir nu' Antwort auf Fragen die du stellst
es geht dir besser wenn du dich zu den MALTA-Leuten
gesellst

Rap by Meike Sammet

MALTA

Münsters ArbeitsLosenTreff Achtermannstraße

Termine:

Mo	09:00 - 16:00	Bewerbungen schreiben, Stellensuche
	15:00 - 16:30	Frauentreff (Berlinerplatz 29)
	16:00 - 17:30	Deutsch (nach Anmeldung)
	17:30 - 19:30	Spanisch-Kurs
Di	09:00 - 14:00	Bewerbungen schreiben, Stellensuche
	14:00 - 16:00	Ideenschmiede
	16:00 - 18:00	Offener Treff
Mi	09:00 - 10:00	Forum Plus. Bewerbungsoptimierung - um die 50
	10:00 - 12:00	Schreibwerkstatt (14-tägig, SPERRE-Büro, Berliner Platz 8)
	10:00 - 12:00	Pflanzendoktor
	12:00 - 14:00	Teamsitzung
	14:00 - 15:30	GFK-Gruppe (nach Anmeldung)
	14:00 - 16:00	Offener Treff
	16:00 - 17:00	Stimmbildung (nach Anmeldung)
	17:30	MALTA – Chor
Do	10:00 - 12:00	nur für Frauen: Bewerbungen schreiben, Stellensuche
	12:00 - 14:00	Kreativ - AG
	14:00 - 18:00	Allgemeine Beratung
	18:00 - 20:00	Allgemeine Beratung (nach Anmeldung)
	20:00	Filmabend (jeden 1. Do. im Monat)
Fr	10:30 - 13:30	Offenes Frühstück
	13:30 - 16:00	Offener Treff

Von und für Arbeitslose, alle Angebote sind kostenlos!

Achtermannstr. 10 - 48153 Münster - 0251/4140553
www.maltanetz.de - malta@maltanetz.de

KURZBERICHTE, TIPPS UND MELDUNGEN

Säumnisstrafen verfassungswidrig?

Mit seinem Urteil zum Asylbewerberleistungsgesetz hat das Bundesverfassungsgericht einer jahrzehntelangen Unrechtspraxis den Riegel vorgeschoben. Tenor: Die Menschenwürde ist nicht teilbar. Der Regelsatz somit auch nicht. Was vielfach unbeachtet blieb, ist die Begründung der Verfassungsrichter zu diesem Urteil. Und die hat es in sich.

Das Bundesverfassungsgericht hat nämlich in seinem Urteil wegweisende Einlassungen zum Existenzminimum gegeben. So führen die RichterInnen aus: „Auch eine kurze Aufenthaltsdauer rechtfertigt es im Übrigen nicht, den Anspruch auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums auf die Sicherung der physischen Existenz zu beschränken.“ Die Regierung hielt eine bis zu 40 prozentige Kürzung aus diesen Erwägungen heraus für vertretbar. Anders die Verfassungsrichter: „Art. 1 Abs. 1 GG ... verlangt, dass das Existenzminimum in jedem Fall und zu jeder Zeit sichergestellt sein muss.“ Und mit diesem Existenzminimum ist laut Bundesverfassungsgericht eben nicht nur die rein physische Existenz gemeint, sondern auch ein soziokulturelles Minimum. Mit anderen Worten: Gemeint ist der komplette Regelsatz, der muss „zu jeder Zeit“ gesichert sein. Erzieherische Maßnahmen lässt das Gericht nicht gelten. Konkret darf dieses Existenzminimum nicht aus migrationspolitischen Erwägungen unterschritten werden: „Migrationspolitische Erwägungen, die Leistungen an Asylbewerber und Flüchtlinge niedrig zu halten, (...) können von vornherein kein Absenken des Leistungsstandards unter das physische und soziokulturelle Existenzminimum rechtfertigen.“ Übertragen auf den SGB II-Bereich würde dies bedeuten, dass Säumnisstrafen verfassungswidrig sein könnten, weil der Staat hier aus rein erzieherischen Gründen das menschenwürdige Existenzminimum beschneidet. Auch die neue Praxis der Hartz-IV-Behörde, Darlehen für Kautionen etc. monatlich mit einem Betrag von 10 Prozent des Regelsatzes wieder einzubehalten, hätte keine verfassungsrechtliche Grundlage. Die Aussagen des Gerichts sind hier sehr klar.

„Art. 1 Abs. 1 GG ... verlangt, dass das Existenzminimum in jedem Fall und zu jeder Zeit sichergestellt sein muss.“

Wenn aber die Sanktionsmöglichkeiten beim Hartz-IV entfallen, würde der Staat das wesentliche Druckmittel zur Durchsetzung von Billigjobs etc. verlieren. Es wird aber wohl noch dauern, bis sich das oberste Gericht ausdrücklich mit den Säumnisstrafen bei dem Bezug von Hartz-IV beschäftigt. Und erst ein solches Urteil hätte eine bindende Wirkung für die Bundesregierung. Trotzdem enthält das Urteil eine Menge guter Argumente für Widersprüche oder Klagen gegen Säumnisstrafen.

Die Höhe der derzeitigen Regelsätze wird übrigens in der Entscheidung vom Bundesverfassungsgericht sehr zurückhaltend kommentiert. Zum Hintergrund: Die Bundesregierung musste, nachdem das Bundesverfassungsgericht die Verfassungsmäßigkeit der Regelsätze in Frage stellte (Februar 2010), diese neu berechnen; dies mit dem Ergebnis einer minimalen Erhöhung. Zwischen den Zeilen sind hier bei den VerfassungsrichterInnen deutliche Zweifel an der neuen Regelung zu erkennen. Nochmals das Bundesverfassungsgericht: „Da jedoch derzeit keine anderen tauglichen Daten zur Verfügung stehen, bleibt dem Senat nur die Annahme, dass jedenfalls die wesentlichen Grundbedarfe durch Leistungen in einer am Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz orientierten Höhe vorübergehend gedeckt werden können.“ (noa)

Wenn das Essen kalt bleibt ...

... ist es zehn nach zwölf

Die im Regelsatz enthaltenen Energiepauschalen reichen seit Jahren nicht mehr aus. Die Preise ziehen an. Das bleibt nicht ohne Folgen: Im vergangenen Jahr wurde bereits 200 000 Hartz-IV-Beziehern der Strom abgestellt.

Ulrich Schneider vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband schlägt in der ARD Sendung Report Mainz Alarm. In einer aktuellen Studie hat sich sein Verband der Entwicklung auf dem Strommarkt angenommen und kommt zu erschreckenden Ergebnissen: „Es wird immer schlimmer. Wir haben seit 2008 Preiserhöhungen von rund 20 Prozent beim Strom. Das heißt auch, dass immer mehr Haushalte in die Lage kommen, dies nicht mehr bezahlen zu können. Immer mehr wird Strom auch abgestellt.“ Stromsperren sind schon so schlimm genug. Kommen Kinder mit ins Spiel, wird es dramatisch. Eine warme Mahlzeit sollte es am Tag schon geben und die Flasche für's Baby sollte nicht kalt sein. Grund genug für das Polit-Magazin, beim Arbeitsministerium diesbezüglich eine Anfrage zu stellen. Die nüchterne Antwort des Bundessozialministeriums: Die Preissteigerungen sind bereits im Regelsatz enthalten. Gemeint ist hier die Regelsatzerhöhung von 8,- Euro in zwei Schritten, welche die Ministerin bereits Anfang 2011 für sich medienwirksam präsentierte. Von der Leyen damals: „Das war eine schwere Geburt. Aber es hat sich gelohnt, die Strapazen auf sich zu nehmen, vor allem für die Menschen, die betroffen sind.“ Für Ulrich Schneider klingt dies zynisch: „Die Nachbesserungen, mit denen sich die Bundesregierung hier herausredet, decken den Bedarf keineswegs. Die Menschen werden in Armut, in Energiearmut getrieben.“

Von der Regierung ist schnelle Hilfe nicht zu erwarten. Forderungen aus der Opposition nach einer Regelsatzerhöhung gehen ins Leere. Was bleibt zu tun? Zunächst wohl nur dies: Bei ersten Anzeichen einer drohenden Stromsperre ist es ratsam, sich umgehend mit dem Sozialamt in Verbindung zu setzen, um so eventuell mit Hilfe eines Darlehens zu vermeiden, dass der schlimmste Fall eintritt und die Lichter ausgehen. (noa)

KURZBERICHTE, TIPPS UND MELDUNGEN

„Sklavenmarkt“ in Bad Schwalbach

Der Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen veranstaltete in Zusammenarbeit mit örtlichen Zeitarbeitsfirmen, der Uni Frankfurt, der Job Akademie und diversen Jobcentern, am 26.4. 2012 in Bad Schwalbach einen „Sklavenmarkt“. Dabei wurden SGB II- Bezieher aus der ganzen Region zwangsverpflichtet, zu erscheinen. Erschienen sie nicht oder brachten sie nicht sechs vollständige Bewerbungsmappen mit, wurden sie zu Sanktionen verpflichtet. Solche Veranstaltungen waren bisher weitgehend freiwillig ohne Sanktionsandrohungen durchgeführt worden. Die Sanktionsanwendung ist eine neue Qualität. (c.t.)

KURZBERICHTE, TIPPS UND MELDUNGEN

Bundesratsinitiative gegen Schein-Werkverträge

Der nordrhein-westfälische Arbeitsminister Guntram Schneider hat im Frühjahr in Berlin eine Bundesratsinitiative gegen den Missbrauch von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durch Schein-Werkverträge gestartet. Diese werden von Unternehmen in letzter Zeit zunehmend anstelle von regulären Arbeitsverhältnissen abgeschlossen, ob für Lagerarbeiter, Staplerfahrer oder Kassiererinnen und Kassierer. „Das sind in den meisten Fällen Schein-Werkverträge“, so Schneider in seiner Begründung.

Rund anderthalb Jahre, nachdem durch den Schlecker-Skandal Lohndumping-Methoden durch Leiharbeit einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden seien, ginge „die Lohndrückerei im Einzelhandel weiter - jetzt mit einem neuen Etikett“, erklärte der NRW-Minister.

“Die Betroffenen leisten die gleiche Arbeit wie ihre Kolleginnen und Kollegen mit regulären Arbeitsverträgen, nur zu weitaus geringeren Löhnen.“ Die seien bis zu 30 Prozent niedriger. Hinzu käme, so Schneider, dass die Kranken- und Sozialversicherungsbeiträge auf die Werkvertragsnehmerinnen und Werkvertragsnehmer abgewälzt würden. „Das dürfen wir nicht zulassen“, so Schneider.

Wie viele Beschäftigte bundesweit von derartigen Dumpingmethoden betroffen seien, ließe sich derzeit noch nicht genau sagen, denn diese Werkverträge bzw. Schein-Werkverträge gelten nicht als meldepflichtig. Allein im Handel geht die Zahl in die Hunderttausende, schätzen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter übereinstimmend.

Durch den verstärkten Einsatz von Werkverträgen würden vielerorts sogar die Lohnuntergrenzen in der Leiharbeit unterschritten. Denn für viele Beschäftigte gelten weder Zeitarbeits- noch Branchentarife. Im Einzelhandel arbeiten Dienstleister oft für weniger als 6,50 Euro die Stunde. „Statt einzugreifen und diesen Missbrauch zu ächten, glänzt die Bundesregierung durch Tatenlosigkeit“, attestiert Schneider dem Bund.

Mit der Bundesratsinitiative will Nordrhein-Westfalen die Kontrollmöglichkeiten zur Bekämpfung von Scheinselbstständigkeit und unerlaubter Arbeitnehmerüberlassung erweitern und die Rolle der Betriebsräte stärken, die bei der Auftragsvergabe ein Mitspracherecht erhalten müssten. „Von zentraler Bedeutung bleibt weiterhin unsere Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn, um Lohndumping mittels Outsourcing von Aufgaben zu verhindern“, sagt Guntram Schneider.

(Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen)

Fachkräftemangel?

Eine aktuelle Studie räumt auf mit dem von der Arbeitgeberseite immer wieder behaupteten Mangel an Fachkräften. Ministerin Ursula von der Leyen hat das Jahr 2025 schon fest im Blick: Bis dahin nämlich würden der deutschen Wirtschaft sechs Millionen Arbeitskräfte im erwerbsfähigen Alter fehlen. Vor allem aber: Fachkräfte. Gemeinsam mit Wirtschaftsminister Rösler und dem Chef der Bundesagentur Weise hat sie eine dauerhafte Kampagne aufgelegt, die national und international für mehr Fachkräfte werben soll. Wenn man dem deutschen Institut für Wirtschaft DIW glauben schenkt, dann ist diese Kampagne reichlich überflüssig. Denn das DIW kommt zu einem ganz anderen Urteil. Zitat: „Für einen aktuellen Fachkräftemangel sind in Deutschland kaum Anzeichen vorhanden. Dies ergibt sich sowohl hinsichtlich der aktuellen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt als auch hinsichtlich der Situation bei der akademischen und betrieblich beruflichen Ausbildung. Zudem sind die Löhne – ein Indikator für Knappheit auf dem Markt – bei den Fachkräften in den letzten Jahren kaum gestiegen. Auch in den nächsten fünf Jahren ist angesichts stark gestiegener Studentenzahlen noch nicht damit zu rechnen, dass in technisch-naturwissentschafltichen Berufsfeldern ein starker Engpass beim Arbeitskräfteangebot eintritt.“

Klaus Brenke vom DIW und vertraut mit der Studie erklärte hierzu im WDR5 Mittagsecho: „Wir sind von einem Fachkräftemangel weit entfernt.“ Zum Thema Ingenieurbedarf stellte er nüchtern fest: „Wir produzieren hier eher einen Überschuss an den Hochschulen.“ (noa)

Rundgang Kunstakademie Münster 2012: Marina Schell

KURZBERICHTE, TIPPS UND MELDUNGEN

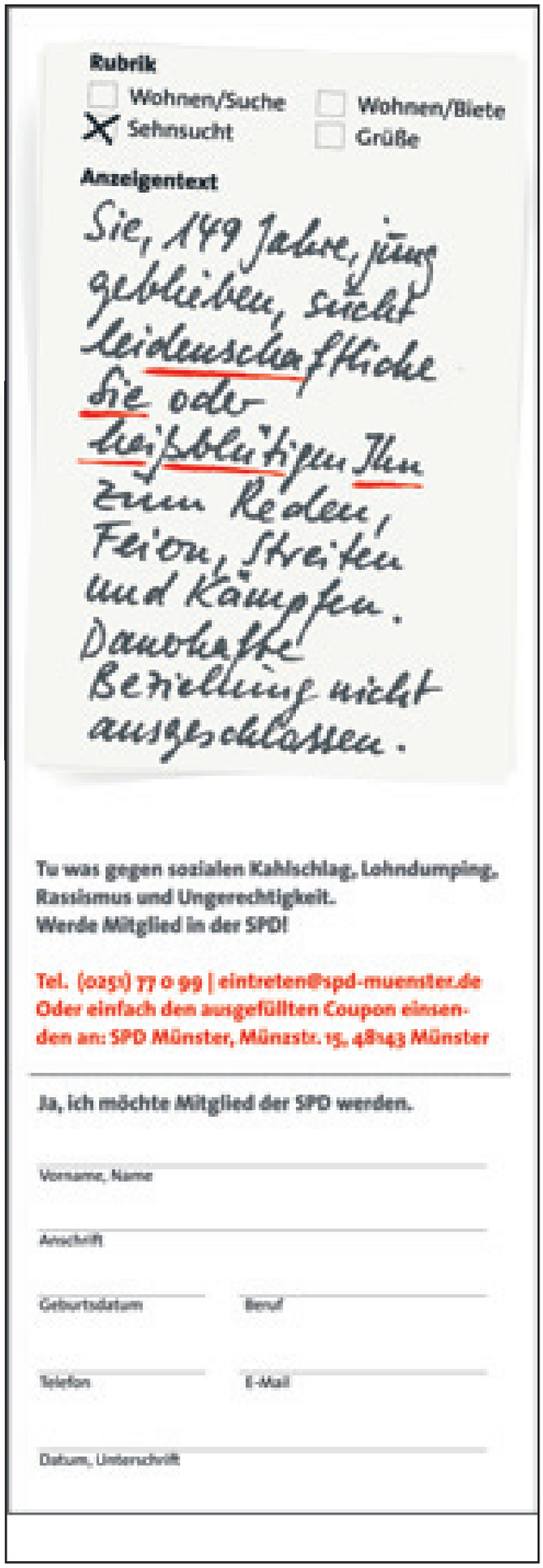
Steuersünder als Vorbild

Die Bundesregierung soll das Vorgehen gegen Sozialleistungssünden auf eine neue Grundlage stellen. Peer Kleingeld, Sprecher des Bundesverbandes der erwischten Sozialleistungssünder (BESS) begrüßt darum die Steuervereinbarung mit der Schweiz.

„Der Bundesfinanzminister gibt uns ein Beispiel. Ähnliches stellen wir uns für den Bereich der Sozialleistungssünden vor. Auch wir fordern:

1. Datenschutz, keine Offenlegung von Namen, auch nicht in Formen wie „Zürich-Klaus“ oder „Liechtenstein-Paul“.
2. Amnestie für die Sozialleistungssünden der Vergangenheit.
3. Straffreiheit für zukünftige Sozialleistungssünden.
4. Keine überzogene Anforderung an Rückzahlung oder Nachzahlung. Diese soll sich im Rahmen der persönlichen Leistungsfähigkeit bewegen. Der vom Finanzministerium ausgehandelte Satz von 25 % Abgaben aus den nicht ganz legal erworbenen Einkommen soll auch auf Sozialleistungssünden angewandt werden.

Die Sozialgesetze sind nach Kleingelds Aussage undurchschaubar, überbürokratisiert und würden noch viel öfter geändert als die Steuergesetze. „Das ist leistungsfeindlich, insbesondere sozialleistungsfeindlich,“ so Kleingeld wörtlich. (avo)



Rubrik

☐ Wohnen/Suche ☐ Wohnen/Biete
☒ Sehnsucht ☐ Grüße

Anzeigentext

Sie, 149 Jahre, jung geblieben, sucht leidenschaftliche Sie oder heißblütigen Ihn zum Reden, Feiern, Streiten und Kämpfen. Dauerhafte Beziehung nicht ausgeschlossen.

Tu was gegen sozialen Kahlschlag, Lohndumping, Rassismus und Ungerechtigkeit. Werde Mitglied in der SPD!

Tel. (0251) 77 0 99 | eintreten@spd-muenster.de
Oder einfach den ausgefüllten Coupon einsenden an: SPD Münster, Münzstr. 15, 48143 Münster

Ja, ich möchte Mitglied der SPD werden.

Vorname, Name

Anschrift

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Urteile & Tipps

Kontogebühren

Das OLG Frankfurt/M. hat mit Datum vom 28.03.2012 in einem grundlegenden Urteil entschieden (Aktz: 19 U 238/11), dass Banken und Sparkassen für ein P-Konto keine zusätzlichen Gebühren erheben dürfen gegenüber den normalen Kontoführungsgebühren (im entschiedenen Fall kostete die normale Gebühr ca. 1,50 €, für ein P-Konto sollten 11,50 € gezahlt werden). Kläger war offensichtlich eine (Verbraucher-)Beratungsstelle.

Nähere Infos und weitere Quellen bei: http://sozialberatung-kiel.de/2012/05/05/keine-zusatzgebuhr-fur-pfandungsschutzkonto/

Business-Kleidung

Hartz IV-Aufstocker, die berufsbedingt schicke Kleidung benötigen, müssen dafür in der Regel selbst aufkommen. Die Kosten für Bürokleidung und Friseurbesuche dürfen nicht bei der Berechnung der Sozialleistungen als Werbungskosten vom Einkommen abgezogen werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, sich die Kosten als „Leistung zur Eingliederung“vom Jobcenter erstatten zu lassen, sofern die Kleidung zwingend erforderlich sei, um eine Stelle anzutreten oder zu behalten.

BSG, B 4 AS 163/11 vom 19.6.2012

Rückforderungs-bescheid

Wurden Hartz-IV-Leistungen zu Unrecht bezogen, muss der Leistungsträger in einem Rückforderungsbescheid detailliert auflisten, in welchen Zeiten das Arbeitslosengeld II zu viel oder ohne Anspruch bezogen worden ist. Betroffene müssen im Bescheid genau erkennen können, welche Leistungen in welchen Zeiträumen nach Ansicht des Jobcenters zu viel bezogen wurden.

SG Detmold, S 10 (8) AS 301/08 vom 10.10.2011

Alg II-Verlängerung

Die Genehmigung des Urlaubs mit Ortsabwesenheit umfasst nicht die Zusage der Alg II-Verlängerung für den im Urlaub beginnenden neuen Bewilligungszeitraum.

BSG, B 4 AS 166/11 R vom 16.5.2012

Freiwilliges Soziales Jahr

Laut einer am 23.04.2012 ergangenen Entscheidung des Sozialgerichts Reutlingen (SG) dürfen Einkünfte aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) bei der Berechnung des ALG II als bedarfsmindernd berücksichtigt werden (Az.: S 12 AS 2086/11).

Im Streitfall wurde einer aus Mutter und Sohn bestehenden Bedarfsgemeinschaft das ALG II gekürzt, nachdem der Sohn sein Freiwilliges Soziales Jahr angetreten hatte. Die Betroffenen setzten sich zwar dagegen zur Wehr, dass die im Rahmen des FSJ gezahlten 355 Euro (Taschengeld, Verpflegungszuschuss, Wohngeld) komplett auf das ALG II angerechnet wurden, hatten aber vor dem SG nur teilweise Erfolg.

Nach Überzeugung der Richter dürfe der Hilfebedürftige lediglich einen Betrag in Höhe von 60 Euro anrechnungsfrei behalten, weil es sich bei der FSJ-Aufwandsentschädigung nicht um Arbeitseinkommen, sondern vielmehr um ein Taschengeld handeln würde.

Anmerkung der Redaktion: Inzwischen ist der Freibetrag von 60 auf 175 Euro angehoben.

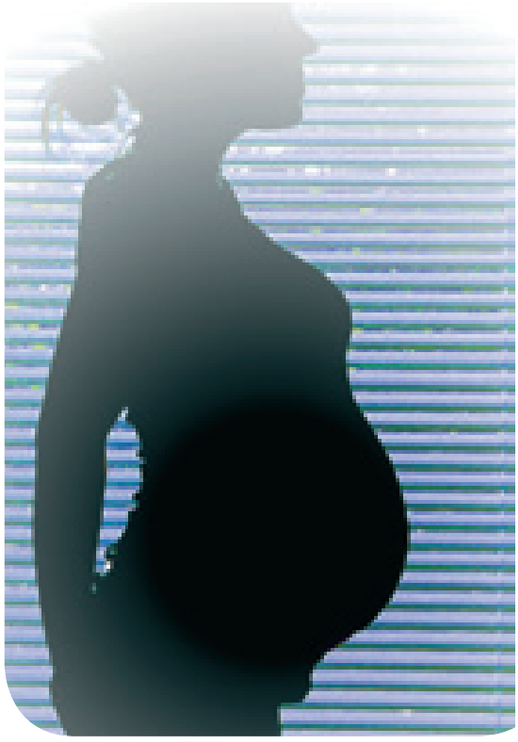
Saskia Brahms
Rechtsanwältin

Meine Kanzlei besteht seit fünf Jahren im Zentrum von Münster.

Ziel meines Tätigwerdens ist es, durch zuverlässige und qualitative Arbeit das Mandantenziel zufriedenstellend zu erfüllen. Dazu gehört neben Fairness im Umgang miteinander ein schnelles und unkompliziertes Arbeiten.

Interessenschwerpunkte:
- Familienrecht
- Straßenverkehrsrecht
- Arbeitsrecht
- Auch Vertretungen aus dem Bereich des SGB II

Jüdefeldstr. 44 • 48143 Münster • Tel. 0251/4145511
• Fax 0251/4145577
info@kanzlei-brahms.de • www.kanzlei-brahms.de



Sperrzeit

Schließt eine schwangere Frau mit ihrem Arbeitgeber einen Aufhebungsvertrag, um zum Kindsvater in eine andere Stadt zu ziehen, kann die Verhängung einer Sperrzeit bis zur Gewährung von Arbeitslosengeld am Vorliegen eines wichtigen Grundes für die Arbeitsaufgabe scheitern. Auch wenn sie vorsätzlich die Arbeitslosigkeit herbeiführt, hat sie hierfür jedoch einen wichtigen Grund. Ihr ist die Fortsetzung des Beschäftigungsverhältnisses in der fernen Stadt nicht mehr zumutbar. Auf Grund von gesundheitlichen Problemen während der Schwangerschaft mit Arbeitsunfähigkeitszeiten und der Gefahr einer Fehlgeburt braucht die Klägerin auch im Interesse des ungeborenen Kindes die Unterstützung des Kindsvaters. Dies war nur dadurch zu ermöglichen, dass die Klägerin ihre Arbeit in Berlin aufgibt und nach Bochum zieht.

Sozialgericht Dortmund, Urteil vom 27.02. 2012, Az.: S 31 AL 262/08

Spesen

Erhalten Hartz-IV-Aufstocker von ihrem Arbeitgeber Spesen oder Verpflegungsmehraufwendungen, darf das Jobcenter diese grundsätzlich nicht als anrechenbares Einkommen werten und das Arbeitslosengeld II kürzen. Allerdings sollte der Hilfebedürftige mit Belegen nachweisen, wofür er die Spesen verwendet hat. Werde das Geld nicht entsprechend seines Zwecks verwendet, könne es doch als Einkommen gewertet werden. In diesem Fall bleibe lediglich eine Pauschale von 6,00 € pro Arbeitstag berücksichtigungsfrei.

LSG Sachsen, L 3 AS 820/10 vom 14. Juni 2012

Geldgeschenke

Geldgeschenke an Hartz-IV Bezieher durch Verwandte oder Freunde werden auf die laufenden Arbeitslosengeld II Regelleistungen angerechnet. Das gilt auch, wenn das Geld als „nur geliehen“ gilt.

Sozialgericht Berlin, S 157 AS 26445/08 vom 18.1.2011

Haftentlassene

Bereits am 06.10. 2011 hat das Bundessozialgericht geurteilt, dass bei Haftende ausgezahltes Überbrückungsgeld, bei Antragstellung auf Leistungen nach dem SGB II (Hartz-IV), nach den gesetzlichen Vorgaben als Schonvermögen anzusehen ist und nicht auf die laufenden Leistungen – oder auch die Stellung einer Mietkaution – angerechnet werden darf.

In den Leitsätzen des Urteils heißt es hierzu: „Die Berücksichtigung von Überbrückungsgeld nach dem Strafvollzugsgesetz als Einkommen oder Vermögen richtet sich nach den allgemeinen Grundsätzen; ein über die Zweckbestimmungen anderer Entgeltersatzleistungen hinausgehender Zweck besteht nicht.“

Dies bedeutet, dass Überbrückungsgeld, wenn es vor der Antragstellung auf Leistung nach dem SGB II ausgezahlt wurde, nicht – wie bisher bei den Jobcentern gängige Praxis – auf den Regelsatz und andere Leistungen angerechnet werden darf.

Az.: B 14 AS 94/10 R, www.juris.bundessozialgericht.de

Datenschutz

Hartz-IV-Leistungsbezieher müssen Maßnahme-Trägern keinen Lebenslauf vorlegen. Träger dürfen Daten nur mit deren Zustimmung erheben und werten. Wurde die Zustimmung seitens des Hartz-IV-Beziehers nicht erteilt, darf das Jobcenter keine Sanktion in Form einer Arbeitslosengeld II-Leistungskürzung aussprechen.

Sozialgericht Leipzig, S 25 AS 1470/12 ER vom 08.06.2012

Erwerbsminderungsrente und Zuverdienst

Während des Bezugs von Erwerbminderungsrente wird Arbeitseinkommen auf die Höhe der Rente angerechnet. Ein Weihnachtsgeld aus der - wegen der Rente ruhenden - Beschäftigung gilt nicht als Arbeitsentgelt und führt damit nicht zur Minderung der Rente.

BSG, B 13 R 81/11 R vom 10.7.2012

Urteile & Tipps

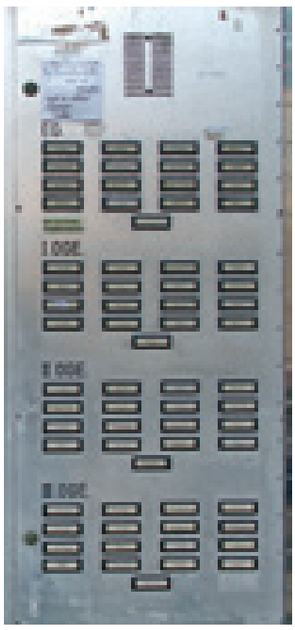
Schreibtisch

In Hartz-IV Bedarfsgemeinschaften lebenden Schülern steht in der Regel ein Schreibtisch zu. So handele es sich bei der erstmaligen Anschaffung eines Schülerschreibtisches um eine Erstausstattung für die Wohnung, für die der zuständige Leistungsträger die Kosten zu übernehmen habe.

Im Rechtsstreit verfügte eine sechsjährige Schülerin im Gegensatz zu ihrer Hartz-IV beziehenden Mutter sowie ihrem 10-jährigen Bruder über keinen eigenen Schreibtisch in der gemeinsamen Wohnung. Der Antrag auf Anschaffung eines weiteren Schülerschreibtisches wurde allerdings vom Jobcenter abgelehnt. Hiergegen reichte die betroffene Mutter Klage ein. Sie argumentierte, dass das Mädchen ansonsten keinen Platz in der Wohnung habe, um die Hausaufgaben in Ruhe erledigen zu können.

Das sahen die Sozialrichter genauso. Sie verwiesen auf die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts, wonach unter den Begriff der Erstausstattung sämtliche Einrichtungsgegenstände fallen, die für eine geordnete Haushaltsführung notwendig sind und dem Hilfebedürftigen ein an den herrschenden Lebensgewohnheiten orientiertes Wohnen ermöglichen. Das Gericht schränkte zwar ein, dass kein Anspruch auf neue, ungebrauchte Möbel bestehen würde. Gebrauchte Kinderschreibtische seien aber schon für rund 70 Euro erhältlich. Eben jene finanzielle Leistung müsse bewilligt werden, weil in der konkreten Wohnung kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung stehen würde, um dem Kind die Erledigung der Hausaufgaben in einer lernfördernden Atmosphäre zu ermöglichen.

Sozialgerichts Berlin (SG) (Az.: S 174 AS 28285/11 WA) vom 15.02.2012



Untermieter

Wenn ein Hartz-IV- Bezieher seinen bei ihm wohnenden Bruder nicht als Untermieter dem Jobcenter gemeldet hat, muss er dessen Anteil der gezahlten Unterkunftskosten ans Jobcenter zurückzahlen, obwohl der Bruder keine Miete gezahlt hat.

Sozialgericht Münster S 3 AS 321/11 , 21.05.2012

Grillen

Grillen ist sozialüblich und muss teils geduldet werden. Nachbarn müssen eine Beeinträchtigung durch Rauch- und Geruchsentwicklungen beim Grillen mit Holzkohle zweimal im Monat - höchstens zehnmal im Jahr - hinnehmen.

Amtsgericht Westerstede, Beschluss vom 30.06.2009 - 22 C 614/09 (II) –

Mietschulden

Im Streit mit dem Jobcenter über die Wohnungskosten muss ein Hartz-IV-Bezieher die Drohung des Wohnungsverlustes aushalten, solange keine Räumungsklage des Vermieters läuft. Eine einstweilige Anordnung des Gerichts gegen das Jobcenter ist erst möglich, wenn der Vermieter eine Räumungsklage einlegt.

LSG NRW L 12 AS 352/12 B ER vom 20.3.2012

Fahrtkosten

Das Bayerische Landessozialgericht (LSG) hat die Rechte von ALG II Empfängern mit einer am 27.03.2012 ergangenen Entscheidung gestärkt. Demnach ist das zum Meldetermin einladende Jobcenter grundsätzlich zur Erstattung der für die Leistungsbezieher anfallenden Fahrtkosten verpflichtet.

In dem Rechtsstreit, der unter dem Aktenzeichen L 11 AS 774/10 verhandelt wurde, wollte die Behörde lediglich Fahrtkosten in Höhe von 5,34 Euro übernehmen. Als Berechnungsgrundlage diente der sich aus dem tagesaktuellen Spritpreis ergebende durchschnittliche Kraftstoffverbrauch für die kürzeste Fahrtstrecke. Damit wollte sich die zum Meldetermin geladene Hilfebedürftige nicht zufrieden geben. Sie wandte vor Gericht ein, dass witterungsbedingt die Nutzung einer zwei Kilometer längeren Fahrtstrecke geboten war.

Das LSG entschied zugunsten der Frau. Der Urteilsbegründung zufolge sei, insofern keine anderen nachvollziehbaren Gründe vorliegen, nicht die kürzeste, sondern die verkehrsgünstigste Fahrtstrecke für die Kostenberechnung maßgeblich.

Urlaubssemester

Studierende haben keinen Anspruch auf Alg II. Ein Urlaubssemester kann davon eine Ausnahme bieten, wenn sie tatsächlich nicht studieren, wenn sie nicht an Lehrveranstaltungen teilnehmen oder Prüfungen nicht ablegen dürfen und wenn sie auch nicht durch häusliche Prüfungsvorbereitungen voll in Anspruch genommen sind.

BSG, B 4 102/11 vom 22.3.2012

Impressum

HERBST 2012

Herausgeber

abm e. V. (Arbeitslose brauchen Medien)
Berliner Platz 8 - 48143 Münster
Telefon: 0251 - 511.121
Internet: www.sperre-online.de
E-mail: sperre@muenster.de

Redaktion
Heinz Annas
Norbert Attermeyer (noa)
Andreas Bügler
Claudia Dana Csiszér
Klaus Geiger
Udo von Mach
Dirk Schwittkowski
Christoph Theligmann (c.t.)
(V.i.S.d.P.)
Arnold Voskamp (avo)
Ben Wilmes
Rainer Wunderlich (r.wu.)
(Bildredaktion)

Gestaltung / Layout
Dana Bordan
Udo von Mach (Kinderseite & Lifestyle)

Webdesign **www.sperre-online.de**
Rafael Warzecha

Bildquellen
Larissa Alsehöff, Pixelio.de,
Rainer Wunderlich (r.wu.)

Anzeigen/Spenden
Maria Hamers, Rupert Klassen,
Ulrich Wieners

Bankverbindung:
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50 - Konto 4011797

Auflage
5.000 Exemplare

Bezug
Per Versand zum Selbstkostenpreis /
als Förderabonnement

Verteilung
Kostenfrei an Auslagestellen im Innen-Stadtgebiet Münsters
(Neue Interessenten wenden sich bitte an den Herausgeber)

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Jedwede Nutzung, auch der auszugsweise Nachdruck, bedarf der Genehmigung. Leserbriefe bitte an den Herausgeber. Wir freuen uns über jede Zuschrift. Anonyme Leserbriefe veröffentlichen wir nicht. Das Recht, zu kürzen, behalten wir uns vor.

Druck
www.viaprinto.de

Nächste Ausgabe
Dezember 2012

Redaktionsschluss
26.10.'12

Anzeigenschluss
23.11.'12